

Riesaer Tageblatt

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa.
Bemerkung Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Umtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Umtshauptmannschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen bestimzte Blatt.

Botschaftsstelle
Dresden 1880.
Girokasse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 280.

Donnerstag, 2. Oktober 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Aufstell- für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im vorau zu bezahlen; eine Gemahr für das Erreichen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Grundpreis für Bevölkerung Riesa 25 Pfennige; die 20 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; mitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Beste Tarife. Bevölkerung Riesa selbst, wenn der Betrag versäumt, durch Klage eingesogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Sitzungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeiträge für den Anpruch auf Lieferung oder auf Rückholung des Bezugspreises. Rotaionsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Die Quintessenz des Regierungsprogramms.

Das Sanierungsprogramm der Reichsregierung hat in der ganzen Presse sofort ein überraschendes Echo gefunden. Schon kommen auch die ersten Nachrichten aus dem Auslande. Nimmt man alles in allem, dann muss anerkannt werden, dass das Kabinett Brüning mit eisernem Eisen im deutschen Reichsbauhaus, sowie in den Haushalten der Väter und der Gemeinden Ordnung zu schaffen ver sucht. Darüber können auch Beankündigungen und Zweifel, ja selbst Ablehnungen im einzelnen nicht hinwegtäuschen.

Ein entscheidender Versuch.

Wie Reichskommissar Dietrich in der Presse, so bei dem ganzen Sanierungsprogramm um einen entscheidenden Verlust, der gewaltigen Arbeitslosigkeit, die aus der Wirtschaftskrise geboren ist, beizukommen. Zu dem Zwecke erfolgten die Maßnahmen der Beamtenbesetzung, die bei den höheren und höchsten Beamten am größten sind. Es ist volkspsychologisch durchaus richtig gehandelt und wird bei der erdenklichen Mehrheit unserer Volksgenossen Zustimmung finden, dass die oberen Beamtenbesetzung mit einem Beispiel vorangehen. Dadurch wird auch den übrigen Beamtenkategorien das Opfer der Gehaltskürzungen schmackhafter gemacht, wenngleich es für sehr viele Familien noch bitter genug bleibt.

Der Sinn des Abbaues der Beamtengehälter und der geplanten Senkung der Staatsbeamten besteht darin, der Lohn- und Preisabschaffung, von dem das Regierungsprogramm auf fallende Weise wenig spricht, zu folgern. Es kann aber vor kein Zweifel darüber bestehen, dass die genannten und angedrohten Maßnahmen des Sanierungsprogramms geradezu als Auftakt zum Lohn- und Preisabbau charakterisiert werden müssen. Wird dieses Ziel erreicht, dann werden die Selbstkosten in der deutschen Wirtschaftsstadt niedrig, was wiederum zur Folge hat, dass die Wettbewerbsfähigkeit von Industrie, Handel und Gewerbe gegenüber dem Auslande eine Steigerung erlebt. Selingt es dadurch, die Einnahme zu erhöhen und die Ausgabe zu steuern, dann rücken wir dabei aus eigenen Kräften dem Problem der Wirtschaftsfläche zu Leibe, vermindern die Zahl unserer Arbeitslosen und verkleinern die ungeheuren Fürsorgelasten, die auf den öffentlichen Röverwaltungen ruhen.

Ein Appell an die Vernunft.

Das Sanierungsprogramm erweist sich bei näherem Studium als ein erschütterndes Dokument der finanziellen und wirtschaftlichen Not, in der sich gegenwärtig das deutsche Volk befindet. Es zeigt aber auch deutlich die Mittel und Wege auf, die uns aus dieser Notlage herausführen könnten und sollen. Gerade deshalb steht es einen warmen Appell an die politische Vernunft aller deutscher, die für das Sanierungsprogramm der Reichsregierung die Verantwortung tragen. Die öffentliche Meinung Englands und Amerikas ist sich einig darüber, dass das Sanierungsprogramm den deutlichen und ehrlichen Willen der Reichsregierung be fundet, den Reichsbauhaus endgültig zu konsolidieren und die deutsche Wirtschaft zu sanieren. Keine Frage, es ist ein erster und entschlossener Schritt, das Chaos abzuwenden. Man kann es verkehren, dass die angelsächsische Presse die Gelegenheit nicht vorübergehen lässt, ohne auf die Sabotagedeutsche des Entschädigungsagenten Doctor Gilbert hinzuweisen. Nicht nur in seinem letzten, sondern auch schon in seinem vorletzten Jahresbericht hatte Doctor Gilbert angezeigt, dass das deutsche Steuersystem zu vereinheitlichen, die Staatsbeamten zu senken, die Beamtengehälter zu kürzen, die Sozialgesetzgebung zu überprüfen und vor allen Dingen auch den endgültigen Finanzausgleich durchzupräsen. Alle Forderungen des Entschädigungsagenten sind in dem Sanierungsprogramm des Kabinetts Brüning berücksichtigt. Das ist für die Kreditfähigkeit und die Kreditwürdigkeit des Deutschen Reiches und seiner Wirtschaft seineswegs von untergeordneter Bedeutung.

Keine Zeit zu verlieren.

Das Programm der Reichsregierung stellt den deutschen Reichstag vor eine große Entscheidung. Es hat darüber zu entscheiden, ob er die Anbahnung einer dauerhaften finanziellen und wirtschaftlichen Gefügung ermöglichen und erleichtern, oder erschweren und verhindern will. Dabei hat es nicht viel Zeit zu verlieren. Wenn sich im Reichstag wieder Erwartung eine Mehrheit für die Maßnahmen des Kabinetts nicht finden sollte, dann bedeutet dies eine Gefährdung von Volk und Staat, die in ihrer ganzen Tragweite noch gar nicht abzusehen ist. Dieser Auffassung der „Germania“ können wir uns nur anschließen. Dann werden wir nämlich auch die Kreide, die wir erwarten und bedürfen, nicht erhalten, obwohl sie jetzt schon in ferner Aussicht stehen. Das weitere ist dann ein Chaos, für das die Dienstlichen die Verantwortung tragen, die sich aus untergeordneten und unbalancierten Schänden einer lebenswichtigen Entscheidung entziehen.

Ein Blick in die Parteipresse ist wenig erbaulich. Schweigen wir von der „Roten Presse“. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ lebt in auffallender Schärfe das Regierungsprogramm ab, weil es für die Produktion keine Belastung bringt, sondern lediglich für die arbeitenden Klassen. „Volksanzeiger“ kommt genau zu dem entgegengesetzten Ergebnis, denn er findet in der Erhöhung des Tabaksteuer und der Heraufsetzung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung eine neue und unerträgliche Belastung der Wirtschaft. Die Nationalsozialisten kritisieren weiter, dass das Programm mit keiner

Besprechung über die Regierungsbildung in Sachsen.

Ein Regierungsprogramm.

Am Mittwoch fand im Landtag eine Besprechung statt, zu der die Wirtschaftspartei, die Deutsche Volkspartei, die Deutsch-nationale Volkspartei, Landvolkspartei und die Nationalsozialisten Vertreter entsandt hatten. Auch die Christlich-sozialen, Wirtschaftspartei und Konservativen waren vertreten. Die Nationalsozialen sowie die Demokraten waren, wie schon bei früheren Besprechungen, fern geblieben. Bis auf diese beiden Gruppen hatten die anderen Fraktionen der Wirtschaftspartei bereits ihre Zustimmung zur Bildung einer nationalen Regierung schriftlich erklärt. Die Sitzung wurde vom Abg. Kaiser geleitet, der vorschlug, die gemeinsamen Bewilligungen auf Schaffung eines Regierungsprogramms zu richten. Hierzu wurden von der Wirtschaftspartei folgende Ratslinien vorgelegt:

1. Sparstabile Wirtschaft in Staat und Gemeinden mit dem Ziel der Balanceierung der Haushaltspolitik ohne jede finanzielle Mehrlastung der sächsischen Wirtschaft.
2. Maßnahmen gegen das weitere Zusammenbrechen säfischer Betriebe und zur Wiederbelebung der sächsischen Wirtschaft.
3. Durchgreifende Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit.
4. Regiebetriebe und alle in das Aufgabengebiet der Wirtschaft eingreifenden Einrichtungen des Staates und der Gemeinden sind planmäßig abzuschaffen.
5. Der Wohnungsmarkt ist wieder zu einem vertikalen Auftragnehmer für die Wirtschaft durch Entlastung und Selbstbestimmung zu gestalten.
6. Aufstellung eines vier-Jahresplanes, in dem ein planmäßiger Abbau von Aufnahmen und die Vereinfachung der Verwaltung durchgeführt wird mit dem Ziel der finanziellen Entlastung.
7. Der religiöse und nationale Geist ist in Schule und Kultur zu fördern und zu schützen.
8. Die Ausbildung von Beamten erfolgt nur nach ihrer Vorbildung und sachlichen Tätigkeit. Sachlich einer Beamtenstelle nicht gewachsene Parteidienstler sind aus der Verwaltung zu entfernen.
9. Die Ministergehälter sind mit sofortiger Wirkung zu senken. Die Gehälter der Bürgermeister sind dementsprechend umzustellen. Die Gehälter der leitenden Angestellten in staatlichen und gemeindlichen Betrieben sind entsprechend der Notlage des Volkes herabzusetzen.
10. Die Wohnungsblöcke der Gemeinden sind mit einer alle erwerbstätigen Einwohner treffenden Steuer zu verfolgen.

Die Nationalsozialisten betonten wiederholt, dass ihr Anspruch auf das Inneministerium unter allen Umständen unbedingt erhalten würde. Diese Forderung sei durch den Ausgang der Reichstagswahlen besonders begründet. Von deutschvolksparteiischer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, dass das Zustandekommen einer Reichsregierung

von den fünf Stimmen der Demokraten und Wirtschaftsparteien abhängt sei. Es empfiehlt sich, zuerst über ein sachliches Regierungsprogramm zu verhandeln. Die Deutsche Volkspartei ist prinzipiell mit dem Eintritt der Nationalsozialisten in die Regierung einverstanden. Die Vertreter der Landvolkspartei, der Deutsch-nationalen, der Christlich-sozialen und der Wirtschaftspartei erklärten übereinstimmend ihr Einverständnis mit der Überlassung des Innenministeriums an die Nationalsozialisten. Die Aufwertungspartei behielt sich eine diesbezügliche Erklärung noch vor. Den nationalsozialistischen Darlegungen war zu entnehmen, dass man auf jener Seite an die Zusammenlegung des Inneministeriums und des Arbeitsministeriums in einer Person denkt. Auf Übergabeung des Arbeitsministeriums an die Nationalsozialisten wird gleichzeitig entscheidender Wert gelegt.

Das von der Wirtschaftspartei vorgelegte Regierungsprogramm wird in den demokratischen Fraktionssitzungen zur Besprechung stehen. In der gestrigen Parteibesprechung hat eine endgültige Stellungnahme hierzu nicht stattgefunden. In der Zwischenzeit wird hierüber mit den Demokraten und Wirtschaftsparteien verhandelt werden, und am Freitag folgt eine weitere interfraktionelle Besprechung.

Die Nationalsozialisten fordern Gregor Strasser als Innenminister.

Dresden. Im Ergänzung der von der Nationalsozialistischen Landtagsfraktion an die Wirtschaftspartei ermittelten Antwort zur Regierungsbildung in Sachsen schreibt der „Freiheitskampf“: „Vor den kleinen Berlin“ — die „großen“ sollen ja erst noch kommen — legte sich unsere Landtagsfraktion eindeutig dahingehend fest, dass sie als Grundlage ihrer Verhandlungen für die Regierungsbeteiligung verlangte, dass Gregor Strasser Innenminister wird. Diese Forderung erheben wir noch heute! Der Nationalsozialismus ist nicht nur die stärkste antimarxistische Partei, sondern er ist im tiefsten Wachen begriffen. Die beiden teils „Laufer“ bei örtlichen Streitigkeiten ist endgültig vorbei! Entweder ist man bereit, antimarxistisch zu regieren, dann muss man mit der NSDAP zusammengehen, oder man geht den alten Schleiden weiter, d. h. man schont den Marxismus und belässt die unfähigen und korrupten marxistischen Parteidienstler in ihren Gemeinden, dann muss man sich darüber klar sein, dass die NSDAP einenartigen Kurs rücksichtslos bekämpfen wird. — Hier gibt es kein Kompromiss! — Über Partei, Parteidienst und Interessenwürde steht das Wohl und Wehe der deutschen Nation! Sie verlangt Einsatz und Opfer aller Kräfte! Und daher muss Gregor Strasser als der rücksichtslose Kampf das Werk der inneren Sünderung und Sünderung Sachens übernehmen, damit aus der Konkurrenz heutigen Elends die freie Zukunft geboren werden kann! — Laut Marxisten und Spieker holen und sammeln! Gregor Strasser muss sächsischer Innenminister werden!

Das Deutsche Landvolk für eine Rechtsregierung im Reiche.

Sitzung des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion der Partei Deutsches Landvolk.

M. Berlin. Parteivorstand und Reichstagsfraktion der Christl.-Bauern- und Landvolkspartei trafen gestern zu einer Sitzung zusammen. Die Fraktion wählte einstimmig den Abg. Dörrich zum Fraktionsvorstand. Sie wird im Reichstag unter dem Namen Deutsches Landvolk (Chr.-Bauern- und Landvolkspartei) auftreten. Nach gründlicher Aussprache über die politische Lage wurden zwei Entschließungen (zum Ergebnis der Reichstagswahl und zur politischen Lage) angenommen. In der Entschließung zum Wahlergebnis wird u. a. gefordert, dass Wahlergebnisse welche der Partei zu den berufständigen Gedanken vorwärts zu tragen. In der Entschließung zur politischen Lage fordern Parteivorstand und Fraktion eine Umbildung der Reichsregierung unter Herauszählung der NSDAP. Isoliert sie zur verantwortungsbewussten Mitarbeit bereit ist. Eine Regierung, die marxistisch beeinflusst ist oder auch nur von marxistischen Parteidienstern gebildet wird abgelehnt. Die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes verlangt eine Abkehr von den bisherigen Wegen der deutschen Außenpolitik und dem Kampf um die Befreiung von den Tributlasten. Das Regierungsprogramm enthält davon kein Wort. Die Pläne zur Rettung der deutschen Landwirtschaft hätten sich trocken und unzureichend verhalten. Die Bevölkerung des Deutschen Landvolks und der Pfalz sich ganz besonders zeigte. Ich darf am heutigen Tage der großen Verehrung gedenken, die Sie, Herr Reichspräsident, bei der geliebten Bevölkerung unseres Vaterlandes genießen, und die gelegentlich Ihrer Anwesenheit bei den Feiern der endgültigen Befreiung des Rheins und der Pfalz sich ganz besonders zeigte. Ihr diesjähriger Geburtstag fällt leider in eine Zeit, die besonders schwieriger politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse Deutschlands. Mit mir vertraut aber Volk und Regierung darauf, dass es unter Ihrer obersten Führung gelingen wird, die Schwierigkeiten zu überwinden. Mit verehrungsvollen Empfehlungen verbleibe ich, Ihr liebster ergebener Sohn Dr. Brüning.“

Glückwunsch der Reichsregierung an Hindenburg.

Der Reichskanzler hat in nachstehendem Schreiben dem Herrn Reichspräsidenten die Glückwünsche der Reichsregierung zu seinem heutigen 83. Geburtstag übermittelt:

Hochgeehrter Herr Reichspräsident!

Durch die Gnade des Himmels ist es Ihnen vergönnt, hundert Lebensjahr zu vollenden. Ich bedanke mich, als Reichskanzler und zugleich namens der Reichsregierung Ihnen zu dem Ehrentage die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, dass dem deutschen Volke in Ihnen das Vorbild Ihrer unermüdlichen Pflichtstreute noch lange erhalten bleiben möge.

Ich darf am heutigen Tage der großen Verehrung gedenken, die Sie, Herr Reichspräsident, bei der geliebten Bevölkerung unseres Vaterlandes genießen, und die gelegentlich Ihrer Anwesenheit bei den Feiern der endgültigen Befreiung des Rheins und der Pfalz sich ganz besonders zeigte.

Ihr diesjähriger Geburtstag fällt leider in eine Zeit, die besonders schwieriger politischer und wirtschaftlicher Verhältnisse Deutschlands. Mit mir vertraut aber Volk und Regierung darauf, dass es unter Ihrer obersten Führung gelingen wird, die Schwierigkeiten zu überwinden.

Mit verehrungsvollen Empfehlungen verbleibe ich, Ihr liebster ergebener Sohn Dr. Brüning.“

Die Bücherstunde!

In den alten, gut bürgerlichen Familien war es früher üblich, dass sich die Angehörigen zu einer bestimmten Stunde des Tages versammelten, um eine literarische Grunde abzuhalten. Ein besonders Geschickter und gut Gedrehter las einen Abschnitt aus diesem oder jenem Werke, selbst unter verständlicher Einbeziehung stark religiöser Natur. Das Dramatische, Philosophische und Schöngesetzliche wechselten miteinander ab. Bei großen Dichtern, Komponisten und selbst Staatsmännern kennen wir diese alten Bücherstunden, wie eine Sitzung, die wohl ursprünglich aus Frankreich kam. Befanntlich gab es ja in Frankreich schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts Lesesitz in der Form, wie wir sie erst viel später in Deutschland kennen lernten. Was ist nun ab heutigen Tages von dieser Bücherstunde übrig geblieben? Da zahlreiche Gemeinschaften und Verbände bemüht sind darüber, diesen alten Ritus wieder aufzubauen zu lassen, aber so, wie es war, wird es wohl doch niemals mehr werden. Die Sitzung des Vorlesens ist überhaupt abgekommen, mit Ausnahme derjenigen Fälle, in denen sich ältere Herren oder Damen etwas von ihrer Gesellschaft vorlesen lassen. Will man überhaupt noch eine bestimmte Zeit des Tages als Bücherstunde bezeichnen dann ist es höchstens die vor dem Schlafengehen, aber die Zeit an langen Herbst- und Winterabenden, wo man sich bereits schläfrigend an den warmen Ofen begibt. Auch die Lektüre ist vielleicht eine andere geworden. Die Klassiker sind der hypermodernen Literatur gewichen. Zeit, Richtung und Verhältnisse haben auch in das geistige literarische Leben ihren Einbruch gemacht, denn morippe zeigt sich eine Zeit besser, als in einer Literatur. Aber das ist nicht das Schlimmste. Die erwachsene Jugend bringt heute vielfach nicht mehr die Muße und Ruhe auf, sich zu einer Stunde des Tages mit einer Lektüre zu beschäftigen. Wenn sie aus dem Geschäft oder der Werkstatt kommt, erträgt sie sich vielfach dem Vereinsleben oder verbringt die Freizeit außerhalb des Hauses. Die Bücherstunde ist heute fast nur noch ein Reservat der Älteren und Alten geblieben, eine Tatsache, die sich auch im Geschäft des Buchhandels sehr fühlbar bemerkbar macht. Vielleicht kommt noch einmal eine Zeit, da jung und alt wieder die häusliche Gesellschaft gemeinschaftlich pflegen. So etwas ist gefürchtet und billiger. Die alten Bücherstunden haben großen Segen gestiftet. Sie haben bei vielen Menschen das ausgeglichen, was ihnen der Alltag und das Leben sonst nicht zu geben vermochte.

Pred.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, den 2. Oktober 1930.

— Wettervorbericht für den 3. Oktober.
(Wettervorbericht von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Weit schwache Winde vorzugsweise aus westlichen und nördlichen Richtungen, heiter, örtlich Nebelbildung, nach halber Nacht (Großgefahr), tagsüber ziemlich kräftige Grärmung.

* Neuer Eisenbahnschaffplan. Der ab 5. Okt. gültige Winterfahrschaffplan befindet sich in der 2. Beilage.
* Kirchliche. Die Klosterkirche bleibt von jetzt an während des Winterhalbjahres für die Gottesdienste geschlossen, da sie nicht geheizt werden kann. Es wird befürchtet, sie dieses Jahr auch am Abend des Totensonntags nicht wieder zu öffnen, sondern dafür in der Trinitatiskirche früh und abends Abendmahlfeiern stattfinden zu lassen. Während des Monats Oktober wird vorläufig nur ein Gottesdienst in der Trinitatiskirche gehalten werden, und zwar der Hauptgottesdienst vorm. 9 Uhr. Am Sonntag, den 12. Oktober, wird der neue Pfarrvor. Herr cand. theol. Pöhlert, in diesem Gottesdienste seine Antrittsprädikation halten.

* 60 Jahre Handwerksmeister. Am 1. Oktober dieses Jahres waren es 60 Jahre, dass das Ehrenmitglied der Fleischer-Innung Riesa, Herr Friedrich Renisch in Riesa das Meisterrecht des Deutschen Fleischer-Handwerks erwarb. Aus Anlass dieses wohl seltenen Jubiläums hielt die Fleischer-Innung ihre Michaelis-Quartalsversammlung an diesem Tage im Gesellschaftshaus zu Riesa ab, zu der die Innungsmitglieder fast vollständig erschienen waren. Herr Obermeister Bleß nahm hierbei Gelegenheit, dem 87jährigen Jubiläum namens der Innung die herzlichsten Glück- und Grußwünsche und den Dank für die der Innung geleisteten treuen Dienste zum Ausdruck zu bringen und überreichte ihm im Auftrage der Innung eine goldene Ehrennadel und im Auftrage des Deutschen Fleischer-Verbandes eine Ehrenurkunde. — Die noch junge Gesangsabteilung der Innung brachte unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehrer Großer, zu Ehren des Jubiläums einige Sieder in stimmungsvoller Weise zum Vortrag. — Wir gratulieren herzlich zu diesem seltenen Meister-Jubiläum.

* Herbstmodenschau in Riesa. Viele Städte, und ganz besonders die Großstädte, stehen gegenwärtig im Zeichen der Modenschauen. Die Einrichtung der Modenschauen hat die geschäftstüchtige Konfession geschaffen, um den Damen alles das zu zeigen, wonach ihr Herz begehrte. Was man im Verteil der Scheinwerfer erstaunt, was in leicht tänzelndem Gang bei den den Klängen der Musik über den Laufweg getragen wird, gefällt gleich noch einmal so gut. Und so erlebte auch das Riesaer Publikum und mit ihm zahlreiche Besucher aus den Nachbarorten gestern abermals eine Modenschau, diesmal allerdings nicht von kleinen Modehäusern, sondern von einem auswärtigen Unternehmen, und zwar von dem Warenhaus-Konzern Hermann Tieck, Dresden, veranstaltet. Der besonders am Abend fast überfüllte Hörsaal bewies erneut, welch großes Interesse beratige Veranstaltungen auch in unserer Stadt entgegengebracht wird. In reicher Auswahl wurden Morgenröte, Kleider, Jacken, Mäntel, Pelze gezeigt. Die apanien Morgenröte, in schönen Farbenzusammenstellungen, gefielen sehr gut, besonders auch die Kleider, mit entsprechenden Gütern über Kapuzen getragen. Unter den elegantesten Nachmittagskleidern erhielten die Originalmodelle teilweise großen Beifall. Schwarz und Schwarz-weiß war, wie in diesem Winter überall, auch hier vorherrschend. Auch unter den Abendkleidern bemerkte man sehr kleidame Formen. Viele der Nachmittags- und Abendkleider erinnern in ihrer Ausführung fast an die Biedermeierzeit. Über auch farbenfreudige Sachen leuchteten von dem bestreuten Laufweg herunter. Auch die vorgeführte Auswahl an Mänteln war wirkungsvoll in Schnitt und Farbe gebaut. Aus der Pelz-Spezialabteilung wurden vornehme Pelze gezeigt. Die Preise waren natürlich der Qualität und der Ausgestaltung angepasst. Jede Dame hat mindestens auch bei den gebrügten Modenschauen ein Stück gekauft, das ihr besonders gut gefiel; sie wird sich nunmehr mit ihrem Schneider oder Finanzier auseinandersetzen müssen. — Die Modenschau umrahmten musikalische Darbietungen. Die Tänzchenlagen der Tanzschule Ott. Dresden wurden sehr beeindruckt aufgenommen. Sowohl die Solotänzer als auch die gemeinsamen Aufzüge gefielen recht gut, während es dem Anja und Komiker, der in der Hauptheile bekannte Schurken wiebergab, nicht gelang, ungestraffte heitere Stimmung zu wiedergeben.

Der Modenschau folgte nach ein Tänzchen, mit Prämierung der Trägerinnen der beiden schönsten Kleider, an.

* Sitzungssitzverbrechen vor Gericht. Der 28. Jahre alte Arbeiter Arthur B. aus Strehla hatte bis dieser Tage vor dem Schöffengericht Riesa wegen beobachteter Notzucht zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt worden, am 21. August, wie seinetzeit berichtet, auf der Flur zwischen Gröba und Voigtsdorf an einem 17-jährigen Mädchen, das im Rittergut Voigtsdorf wohnt, einen Notzuchtverbrechen versucht zu haben. Ein hinaufkommender Radfahrer verhinderte das Verbrechen, so dass B. von seinem Opfer abließ und dieser vor dem Radfahrer in Voigtsdorf gestellt wurde. Das Gericht befragte den Täter mit einem Gefängnis und erkannte auf zwei Jahre Ehrenrechtsverlust.

* Die Verordnung über den neuen Arbeitslosenbeitrag. Der heutige Reichsanzeiger veröffentlichte die Verordnung über den Beitrag zur Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, die bestimmt, dass der Beitrag zur Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bis auf weiteres für das Reichsgebiet einheitlich 6% vom Hundert des maßgebenden Arbeitseinkommens beträgt.

* Vor dem Schluss der Hygiene-Ausstellung. Wie die Zeitung der Internationalen Hygiene-Ausstellung mitteilte, ist der Schluss der diesjährigen Ausstellung endgültig am Sonntag, den 12. Oktober, festgestellt worden. Die Wiedereröffnung der Ausstellung wird Mitte Mai 1931 stattfinden. Anlässlich des Ausstellungsschlusses und der Sitzung des Landesausschusses Sachsen für hygienische Volksbedeutung werden am 10. Oktober 20 Uhr, die Gespenster von Norden mit Hermine Werner als Frau Ulrich unter Spielleitung von Henne Schönheit aufgeführt. Zum ersten Male soll eine Theateraufführung im Großen Saale des Deutschen Hygiene-Museums stattfinden; und man hat nicht ohne Absicht zu diesem Zwecke das klassische Tendenzförderungs-Theater gewählt. Für den 12. Oktober, den Schlussstag der Ausstellung, ist ebenfalls um 20 Uhr eine Wiedereröffnung angekündigt.

* Neue Ausstellungen aus der Hindenburgsiedlung. Die von dem Herrn Reichspräsidenten geschaffene Stiftung "Hindenburgsiedlung" schüttete anlässlich des Geburtstages ihres Schöpfers und Vorsitzenden 240 000 RM. Amt 2000 besonders nothleidende Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen wurden mit Beträgen von durchweg je 200 RM. bedacht.

* Arbeitsvermittlung für Wohlfahrts-erwerbslose. Der Geschäftsführende Ausschuss des Landesarbeitsamtes behandelt in seiner letzten Sitzung auch die Frage der Arbeitslosenvermittlung für Wohlfahrts-erwerbslose und stellt fest, dass eine Umfrage bei den sächsischen Arbeitsämtern ergaben hat, dass eine Durchsetzung der Arbeitsvermittlung für Wohlfahrts-erwerbslosen bei der öffentlichen Arbeitsvermittlung in Sachsen nicht stattfindet. Die Wohlfahrts-erwerbslosen werden hier gemäß den Bestimmungen des § 58 VWVG behandelt, ihre lange Arbeitslosigkeit sichert ihnen also ein gemischt Vorrecht in der Arbeitsvermittlung. Wenn es trotzdem nicht gelingt, die Wohlfahrts-erwerbslosen in größerem Umfang in Arbeit zu vermitteln, so liegt das allein an der gegenwärtigen trostlosen Wirtschaftslage. Das Zusammenarbeiten der Arbeitsämter und Gemeinden im Interesse der Wohlfahrts-erwerbslosen ist im allgemeinen gut.

* Kein Vertrauen der Kaufmännischen Angestellten zu den sächsischen Arbeitsämtern. Das Landesarbeitsamt teilt mit: "Im April ds. J. ging unter der Überschrift: 'Kein Vertrauen der Kaufmännischen Angestellten zu den sächsischen Arbeitsämtern' eine Notiz durch die Presse, die vom Deutschen Nationalen Handlungsbüro verbreitet und in der behauptet wurde, dass die Leistungen der Arbeitsämter politisch einseitig orientiert seien und dass auch die Einstellung von Personal nach politischen Gesichtspunkten erfolge. Die in der Notiz angegebene Vorgänge gaben dem Präsidium des Landesarbeitsamts Veranlassung, eine eingehende Nachprüfung vorzunehmen. Das nunmehr vorliegende Ergebnis zeigt, dass die in der Notiz gemachten Angaben den Tatsachen nicht entsprechen, dass insbesondere bei der Einstellung von Personal niemals partei-politische Gründe, sondern lediglich die Planung der Bewerber ausschlaggebend waren. Den Veranlassern der Notiz ist das Ergebnis der Untersuchungen mitgeteilt worden."

* Beleuchtet die Fahrzeuge! Allgemein wird nochmals darauf hingewiesen, dass bei Einführung der Dunstel auf öffentlichen Straßen sämtliche Fahrzeuge, die mit Bugtier bespannt sind, sowie die Fahrräder und Kraftfahrzeuge beleuchtet und die Fahrzeuge, sowie Kraftfahrzeuge mit einem Rückstrahler bzw. Schlußlicht versehen sein müssen. Desgleichen müssen alle Fuhrwerke, die mit Bugtier bespannt sind, an der linken Seite am Führerwagen den ausgeschriebenen Ortsnamen, Familiennamen und den Wohnort vom Eigentümer des Fuhrwerks führen. Außerdem müssen alle Fuhrwerke, die mit Bugtier bespannt sind, stets eine sicher wirkende Hemmbremsvorrichtung (Schleifzengen) haben.

* Das Winterfahrschaffplan 1930/31 der sämtlichen im Freistaat Sachsen verkehrenden Kraftwagenlinien ist soeben erschienen. Es ist zum Preise von 0,70 Reichsmark durch den Buchhandel — Kommissions-Verlag G. A. Kaufmanns Buchhandlung (Rudolf Heine), Dresden, I. 1 — durch sämtl. Postanstalten in Sachsen, durch die Betriebsleitung der Kraftverkehrsstelle Dresden Sachsen Akt.-Ges. und durch das Fahrpersonal zu erhalten.

* Personenstands- und Betriebsaufnahme. Der Präsident des Landesfinanzamtes Dresden teilt mit: Die diesjährige Personenstands- und Betriebsaufnahme wird in sämtlichen Gemeinden am 10. Oktober 1930 vorgenommen. Die Personenstandsauflnahme erstreckt sich mit Ausnahme der laienierten Angehörigen der Truppenteile oder Wehrmachtsbehörden und der Behörden der staatlichen Ordnungspolizei auf alle nichtländischen Personen. Die Betriebsaufnahme erstreckt sich auf sämtliche gewerbliche Betriebsstätten, Lagerräume, Büros, Behörden, Verwaltungen und dergl., die sich auf einem Grundstück befinden; dabei ist es gleichgültig, ob der Betriebsinhaber auf dem gleichen Grundstück wohnt oder nicht und ob er eine Einzelverkaufsstätte, offene Handelsgesellschaft, Kommanditgesellschaft, Litten-Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder Behörde ist. In welcher Weise die Befürde zu der Personenstands- und Betriebsaufnahme auszuführen sind, ergibt sich aus der Anleitung auf Seite 1 der Befürde. Besonders wird darauf hingewiesen, dass Befürderer (dazu gehören nicht offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften) keine Haushaltungsliste, sondern nur ein Betriebsblatt auszufüllen haben. Das gleiche gilt auch für alle anderen Gewerbetreibenden, Einzelhändlern, Teilinhaber von offenen Handelsgesellschaften und persönlich haftende Gesellschaften von Kommanditgesellschaften sowie für Angehörige freier Berufe (Rechtsanwälte, Rechtsanw. usw.) und Handwerker, wenn sie über der Teilinhaber in dem Grundstück, auf dem der Betrieb ausgetüft wird, nicht zugleich wohnen. Wohnt dagegen der Inhaber oder ein Teilinhaber mit im gleichen Grundstück, dann hat der Inhaber oder Teilinhaber neben dem Betriebsblatt auch noch eine Haushaltungsliste auszufüllen und die Angaben über die Betriebsstätte, den Lagerraum, das Büro usw. außerdem in Spalte 12 der Haushaltungsliste zu erstatten. In allen Fällen ist also der Betrieb in das Betriebsblatt für das Grundstück aufzunehmen, in dem er sich befindet, wenn es sich auch nur um einen Teilbetrieb, einen Lagerraum, ein

Büro usw. handelt. Die Haushaltungsliste bestimmt, dass Betriebsblatt können dem Hausbesitzer nach Ausfüllung in einem verschlossenen Briefumschlag übergeben werden, der die in der Anleitung zur Ausfüllung der Haushaltungsliste oder des Betriebsblattes erforderliche Aufschrift tragen muss. Der Hausbesitzer darf diese Umschläge nicht öffnen. Im übrigen wird auf die über die Personenstandsaufnahme, erscheinende Bekanntmachung der Gemeindebehörde hingewiesen. Die vorgeschriebenen Driften sind auf den Vorwürfen angegeben. Verantwortlich für die richtige und ordnungsgemäße Ausfüllung sind die Wohnungs- und Betriebsinhaber, deren Bevollmächtigte oder gesetzliche Vertreter. Die Haus- und Grundbesitzer oder deren Vertreter haben die Hausbesitzer mit den Haushaltungslisten und Betriebsblättern vorsätzlich an die Gemeindebehörde weiterzuleiten.

* Belohnungen für die Ermittlung von Brandstiftern. Weiters hat die von der Brandverhinderungskammer mit Bekanntmachung vom 8. Februar 1927 erfolgte Sicherung einer Belohnung im Betrage bis zu 5000 RM. für die Ermittlung von Brandstiftern nicht bei vollen gewünschten Erfolg gehabt. Da nun in den letzten Monaten das Brandstifterszenario eher zu als abgenommen hat, wurde vom eingerufenen Ausschuss für Gebäudeversicherung in leiner leichter Sitzung beschlossen, die erwähnte Belohnung bis zu 10000 RM. zu erhöhen.

* "Alle sind begeistert!" So begann ein Interview, das die Berliner Presse G. m. b. H. im Frühjahr ds. J. in einer Dresdner Zeitung erfasst. In dem Interview wurden Fahrräder, vorjährige Wobelle, mit kleinen Schönheitsfehlern im Preise von 49 bis 85 Mark angeboten. Da die Anreihungen in keiner Weise die Wirklichkeit wiedergaben, eroberte die Dresden Stadtbauabteilung Anklage wegen thäuschender Reklame und der Reichsverband Deutscher Mechaniker erhob sich dem Verfahren als Rechtskläger an. Der Geschäftsführer der Presse, Dr. Felix Schmidt, befand einen Strafbefehl über 200 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis, erhob Einbruch und nun verhandelte das Dresden Gemeinsame Schöffengericht über den Gegenstand. Der Angeklagte führte aus, dass er das Interesse vor Erstellen der Stelle für unlauteren Wettkampf vorgelegt habe, die es nicht beanstandete. Das Gericht erhob den Strafbefehl auf 500 Mark. In der Begründung in Urteil führte der Vorsitzende aus, dass das Interesse unwahr, irreführende Angaben enthalten habe. Es habe sich um eine Ware gehandelt, die die Wettbewerber seit Jahren fabrizierten. Durch das Angebot habe man den Anteil eines besonders günstigen Eintrags erweitern wollen. Das Gutachten der Berliner Wettbewerbskammer sei für den Spruch des Dresdner Gerichts nicht bindend gewesen. In Rücksicht auf die günstige Wirtschaftslage des Angeklagten habe das Gericht gegen Erhöhung der Strafe keine Bedenken getragen.

* Der sächsische Pfarrerverein ernennt gegen die Verfehlbarkeit der Pfarrer! Die "Freie Volkslistische Korrespondenz" schreibt: Zu seiner diesjährigen Tagung in Reichenbach hat sich der Pfarrerverein noch einmal sehr eingehend und gründlich mit dem Stande vorgelegten Entwurf zu einem Pfarrbelebungsgesetz beschäftigt. Und zwar beriet nicht nur, wie es im April nur möglich war, der Vorstand mit dem Ausschuss, sondern o. d. Mitgliederversammlung über diesen ordnungsgemäß mitgeteilten und darum allen Mitgliedern bekannt gewesenen Punkt. Es wurde sehr viel beachtenswertes, besonders gegen die beabsichtigte Verfehlbarkeit, gesagt, von dem man nur wünschen könnte, dass es allen Synoden zu Gehör gebracht würde, nur verzweifelnd wenig Stimmen lehnten sich für die Verfehlbarkeit ein. Guletzt einigte man sich auf eine von Pfarrer Dr. Kühn-Velpe gleichsam als Ergebnis der Aussprache vorgebrachte Formel: "Die Versammlung des Pfarrvereins billigt ausdrücklich die Entschließungen seines Vorstandes und Ausschusses zum Wahlgebet. Sie verwehrt sich besonders gegen die Verfehlbarkeit der Pfarrer gegen ihren Willen und gegen die Umwandlung des Pfarrwahl in ein Pfarrbelebungsgesetz, da hierdurch eine völlig neue Lage über der Kirchenverfassung und Kirchen-gemeindebedeutung geschaffen wird."

* Die sächsischen Studentenschaften zur Hochschulreform. Gestern hat der Ausschuss für Hochschulreform der sächsischen Studentenschaften die Ergebnisse seiner Arbeit in Form einer Denkschrift den interessierten Stellen und der Öffentlichkeit übergeben. Die Denkschrift, die im Auftrag des Ausschusses von seinem Vorsitzenden, cand. jur. Karl Hoffmann, und dessen Mitarbeiter, Dipl.-Kaufmann cand. rer. oec. Arnold Seifert, herausgegeben worden ist, wird allem Anschein nach starke Beachtung finden. Schon heute geben die offenbar sehr gut informierten Leipziger Neuen Nachrichten in großer Aufmachung einen Einblick in ihren Ausbau und ihre Hauptgedanken.

* Die Denkschrift ist übersichtlich und klar angeordnet. Sie zerfällt in drei Teile. Der erste Abschnitt bringt die grundsätzliche Einstellung zur Hochschule und zu ihrem Bildungsziel, akademischer Mensch. Im zweiten Teil sehen sich die Verfasser mit der Reform am Wissenschaftsbetrieb, dem Gemeinschaftsleben an der Hochschule, dem Überfüllungsproblem und der Reform der höheren Schule, der materiellen Grundlage des Studiums und der rechtlichen Stellung der Hochschule auseinander. Der dritte, besondere Teil enthält Reformvorschläge für einzelne Studienweisen. — In der Denkschrift wird nachdrücklich die Meinung vertreten, dass auch in Zukunft die Verbindung von Forschung und Berufsausbildung abgelehnt. Die Verfasser führen aus, dass der Niederschlag der Hochschule nur im Wege einer grundlegenden Reform der höheren Schule erreicht werden kann. Spranglers Vorschlag, eine collegeartige Stufe in die Universität einzubauen, findet vorsichtige, aber entschiedene Ablehnung. Die Verfasser glauben, dass man den zweitlos vorhandenen höheren Bildungsanforderungen auf dem Wege, nämlich durch einen Ausbau unseres höheren Fach- und Berufsschulwesens, gerecht werden könne. — Die Denkschrift rückt schließlich deutlich von den Bestrebungen ab, die gegen die wissenschaftliche und organisatorische Autonomie der Hochschule gerichtet sind.

* 150 Jahre Landesaufnahme Sachsen. Anlässlich des 150jährigen Bestehens der Landesaufnahme Sachsen stand am Mittwoch mittag in Dresden im Sitzungssaal des Finanzministeriums ein vom Reichsamt für Landesaufnahme und dessen sächsischer Zweigstelle veranstalteter Festakt statt, an dem Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Stadt Dresden, der Reichsbahn, der Polizei, der Technischen Hochschule, der Gewerbe- und Handelsvereine usw. teilnahmen. Der Direktor im Reichsamt für Landesaufnahme Thamm begrüßte die Erstgenannten und würdigte die Verdienste der sächsischen Landesaufnahme in militärischer, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Die Gründer der sächsischen Regierung überbrachte Finanzminister Dr. Gericke. Der Direktor der Landesaufnahme Sachsen, Dr. Sandtner, dankte für die Begrüßungsworte und gab sodann einen Rückblick auf die Geschichte und die Arbeit der Landesaufnahme Sachsen. Begrüßungsansprachen hielten noch der Landeskommandant von Sachsen, Generalleutnant Schubert, Dr. Viecht für das Geologische Landesamt, Dr. Brabant für das Hauptstaatsarchiv, Prof. Dr. Wagner für den Bereich für Erdkunde, Polizei-Büro für die Oberpostdirektion und Oberstadtdirektor Grundmann für die Gewerbe- und Handelsvereine. Von der Firma Giesecke u. Devrient in Leipzig, welche einen großen Teil der Kar-

ten der Landesbanken berichtet, wurde eine Brunnengabe überreicht. — Zu seinem Schlusswort wies Direktor v. Sontzsch noch einmal auf die Bedeutung des Ausbildungsmittels hin. Die Peter war von Darlehenungen eines Streichquartiers ausgesetzt. Um Vormittag waren an den Gräbern der einkindigen Gründer und Förderer der Geschäftlichen Landeskunstakademie, Alter und Schumann, Kränze niedergelegt worden.

* Das Arbeitsbeschaffungsprogramm bringt noch keine Erleichterung des Kaufmännischen Stellenmarktes. Auf dem kaufmännischen Stellenmarkt hat noch den Verhandlungen der Kaufmännischen Stellenvermittlung des DöB das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung im September keine Erleichterung gebracht. Die Beurteilung der Wirtschaft durch den Wahlkampf und die noch ungünstige politische Lage hatten im Gegenteil ein weiteres Absinken des Beschäftigungsgrades zur Folge. Im Sozialmonat blühten, wie bereits erwähnt, die von Arbeitsgeberorganisationen vorbereiteten Personalseit- und -gewaltabtumungen der Großunternehmen zu schädlichen Einschließungen in Mittel- und Kleinbetrieben. Der Verwerbungsgang war demnach auch im September sehr beträchtlich, obwohl er nicht ganz die Höhe des Sommermonats, in den der Quartalsabschlußtermin fiel, erreichte. Der Bewerberstand hat sich jedoch angehoben, der ungenügenden Vermittlungsmöglichkeiten weiter um 10,5 v. H. erhöht. Besonders fällt in diesem Zusammenhang die Verlagerung der in gefülligem Arbeitsverhältnis gemeldeten Bewerber zur Gruppe der stellungslosen Bewerber auf. Lediglich die Abwicklung des Wahlgeschäfts brachte eine zeitige Rücksicht nach kurzfristigen Ausfällen. — Die erneute Verfestigung des Stellenmarktes findet ihren Ausdruck in den für die Kaufmännische Stellenvermittlung des DöB ermittelten Webaahlen: Antragsziffer (Bewerber auf eine gemeldete offene Stelle) 82,5 im September 1930 gegenüber 27,8 im August 1930, bzw. 11,6 im September 1929.

* Bauernregeln für den Monat Oktober. An den Monat Oktober trüben sich besonders zahlreiche Bauernregeln, da man natürlich im Herbst bereit ist, aus der Witterung des Oktober Rückschlüsse zu ziehen auf den kommenden Winter. Allgemein verbreitet ist die Ausschauung, daß im Winter die entgegengesetzte Witterung als im Oktober herrschen werde. So lautet eine Bauernregel: „Im Oktober warm und fein, kommt ein scharfer Winter breit; ist er aber nass und kühl, mild der Winter werden will.“ Aehnliches befagt der Spruch: „Bringt der Oktober viel Frost und Wind, so sind Januar und Februar sind.“ Aus häufigen Herbstnebeln pflegt man auf einen schneereichen Winter zu schließen, während helles, klares Herbstwetter auf einen stürmischen Winter deutet. „Sigt das Baub fest auf dem Baum, fehlt ein strenger Winter kaum“, heißt eine andere Wetterregel, dagegen „Wenn's im Oktober friert und schneit, bringt der Januar milde Zeit.“ Um einzelne Tage des Oktober trüben sich besondere Sprüche, wie z. B.: „St. Gallen (16. Oktober) läßt den Schnee fallen, oder „Am Gallustag gehet der Apfel in den Tod“. Außerdem soll man am Gallustag keinen Wein leisen, denn sonst wird der Wein gallenbitter. Der Lukasstag (18. Oktober) gilt als günstig zur Roggenfaa: „Wer an Lukas Roggen streut, es im Jahr draut nicht bereut“. — Wenn auch einzelne der Bauernregeln nicht aufzutreffen mögen, so sollte man nicht verlernen, daß in ihnen ein alter, durch Jahrhunderte überliefelter bäuerlicher Erfahrungsschatz niedergelegt ist.

* Die Not des sächsischen Gartenbaus. Die Fachkammer für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen bat in ihrer 2. Generalversammlung am 29. September folgende Entschließung gefaßt: Die Fachkammer für Gartenbau hält sich für verpflichtet, die Staatsregierung erneut auf den großen Ernst der wirtschaftlichen Lage des sächsischen Gartenbaus hinzuweisen und die Bitte auszusprechen, sich bei der Reichsregierung mit größtem Nachdruck dafür einzusezen, daß einiges Durchgreifendes geschieht, um in letzter Stunde den Zusammenbruch des sächsischen und deutschen Erwerbsgartenbaus zu verhindern. Die Preise für gärtnerische Erzeugnisse haben einen Tiefstand erreicht wie noch nie. Darauf ist nicht nur die allgemeine wirtschaftliche Lage schuld, sondern vor allem auch die verhängnisvolle Handelspolitik der Reichsregierung. Der sächsische Gartenbau fordert, daß ungeläufigt alles getan werde, um der ins Ungeheure gestiegenen Einluft entbehrlicher ausländischer Erzeugnisse des Gartenbaus — die Einfuhr einiger der wichtigsten Waren in der Zeit vom 1. Januar bis 1. August 1930 betrug 6.088.309 Reichspfennige gegenüber 3.986.811 D. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs — durch Abänderung der Handelsverträge endlich Einhalt zu gebieten.

* Kartoffelkneter. Da wären wir wieder einmal beim letzten Aft: Kartoffelkneter! Mit ihr endet die Erntezeit. Eine durchaus notwendige und gute Pfla, gewiß; doch immerhin nur Prosa. Aber die Kartoffelkneter! Ein Hauch echter Poesie weht uns aus ihnen entgegen. Fast irrlichhaft muten sie uns an, wenn sie bei einbrechender Nacht, nur hier und da noch manchmal matt auslaufend, fahllos in Dunkel und Nebel ertrinken. Doch sieht nur die Kinder! Ihnen sind die lodernden Flammenstöße auf den Kartoffelhügeln hochvollkommen und eide und rechte Freudenfeuer. Unbekümmerd um alles Sterben und Verderben in der Natur umringen sie sie mit Tanz und Gesummel. Jausend stürmen man durch den bejähenden Raum. Mit Bogen werden sie in der Glut gebrannten Erdäpfel verspeist. Und die angehende Männerwelt in der fröhlichen Schar kann es sich nicht verneinen, mit Zobesverachtung das alte Weißlein zu probieren, das man sich aus einer ausgebrohlten Kartoffel und einem Stück Rohrholz selbst gesertigt und mit trocknen Kartoffelblättern lachkunbig geklopft hat. So sind die Kartoffelkneter nicht nur von den Schwären der Vergänglichkeit umhaut, sondern oft auch von eisem Jugendlust umgeben. Und wer selbst in ihrer Nähe einsam und frohlos sein durfte, dem vermittelte sie noch Jahrzehnte noch in jedem neuen Herbst ein heimatliches Gräben aus der Kindheit fernern Tagen.

* Die Pilzartate will kein Ende nehmen. Der Wald spendierte uns die „Schwammerln“ in fast überreichem Maße. Wärme und Feuchtigkeit waren Ursachen zu ungeheurer Fruchtbarkeit; noch jetzt liefert der Wald für die Küche. Dazu ist die Jagd aufgegangen, und in Jagdtreffen spricht man fast bezüglich der Fleischstrecke hoffnungsvoll aus. Das ist das rechte „Fleisch des Waldes“, lieber Pilzfreund. Pilze darf man aber wildern, Recht nicht. Den Pilzalaten, der in diesem reichen Sommer „trainiert“ hat und Gefallen daran fand, sei der Tod gegeben: Pilze, die einen Raubtrotz bekommen haben, nicht zu sammeln, weil mit deren Genuss eine Gefährdung der Gesundheit verbunden ist. Es ist übrigens schwer festzustellen, ob ein Pilz getötet ist. Die Sammelnschärfel sollte deshalb mit den ersten Bödenfrüchten ganz allgemein als abgeschlossen gelten.

* Eicheln und Kastanien! Nun ist die Zeit gekommen, da die Kastanienbäume ihre Fruchtkapseln sprengen und die Früchte zur Erde herabfallen. Auch die braunen Eicheln fallen aus ihren Kästen heraus und bestreuen die baumbestandenen Wege und Gärten. Wenn die Kastanien und Eicheln fallen, ist es wirklich Herbst, dann wissen wir, daß uns nur noch eine kurze Zeitspanne von jenen Tagen trennt, da die Natur gänzlich schlafen kann. In den Wäldern, in den Park- und Gärten

liebt man allenthalben Kinder mit Blättern und Nüchtern, die eifrig ihre Kastanien und Eicheln einsammeln. Wer Glück hat, kann sogar eine Anzahl von Buchstaben, den in dreiteiligen Kapstein eingeschlossenen Buchenfrüchten, finden. Was versteht die Jugend nicht alles mit ihren Eicheln und Kastanien anfangen. Ein Teil steht sie auf einen haben, um sich eine Rette daraus zu fertigen, andere wieder stellen sich geradezu kunstgerechte Skulpturen daraus her. Die geschäftstüchtigen kleinen verlaufen sogar die Eicheln zur Herstellung von Eichelfässer, nur weiß ich nicht, wie sie augenblicklich im Turm stehen. Vor 20 und 30 Jahren gab es für ein Fässchen einen Pfennig. Auch die Kastanien finden ihre künstliche Verwendung. Die früher echten Kastanien werden sogar geröstet, weil sie schmackhaft und genießbar sind. Über auch für die gewöhnlichen Kastanien finden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. Worauf diese Hoffnung beruht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Möglicherweise, daß es überglücklich ist, möglich auch, daß der in der Kastanie enthaltene geringe Gehalt heilsbringend sein soll. So bestehen die Kastanienfinden sich momentan unter den alten Damen und Herren recht häufig Liebhaber. Es besteht nämlich die Hoffnung, daß zwei oder drei gute Kastanien in der Tasche getragen, ein wirksames Bekämpfungsmittel für Alzheimers. W

Vereinigung ehemaliger Fußartilleristen von Riesa u. Umgegend



lädt hiermit nochmals alle Kameraden mit werten Angehörigen, sowie alle Kameraden-Vereine, geladenen Gäste, Freunde und Gönner zu ihrem am Sonnabend, den 4. Oktober 1930, abends 8 Uhr im "Hotel zum Stern" stattfindenden

5. Stiftungsfest

bestehend aus Militärkonzert und Ball ganz ergebenst ein und bittet höflichst um zahlreiche Teilnahme.

Eintritt einschließlich Tanz 1.— RM.

Eintritt 7 Uhr. / Anfang 8 Uhr. / Ende 3 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Hotel Deutsches Haus, Riesa

Besitzer Aug. Gomell :: Telefon 674

Am Sonnabend, den 4. und Sonntag, den 5. Oktober findet in meinen Räumen ein

Rheinisches Winzerfest

statt. Die Räume sind dem Fest entsprechend dekoriert.
Kapelle Gläser aus Mühlberg wird die neuesten Schlager zu Gehör bringen.
Vorträge von Gästen gern gestattet.

Die Küche bietet das Beste.

An Weinen kommen zum Ausschank:

Ein süßiger 29er Schwabenheimer Schoppen 1,- Liter — 50. 1 Literflasche 2.— Ein rassiger 27er Oppenheimer Goldberg das Glas — 40, die Flasche 2.25

Außerdem das geschätzte Mönchshofbräu u. Pils. Urquell. Kommen Sie zahlreich und bringen Sie frohe Laune mit.

Kaffeehaus Finke

Lager Zelthain



Freitag, 3. Oktober, Nachschlachtfest. Ab 6 Uhr abends Weltfleisch. — Sonnabend u. Sonntag Bratwurstschmaus. Ausklang von edlem Weindelbräu, hell und dunkel. Gutes Unterhaltungskonzert vom russisch-ukrain. Saitenorchester. Es laden ergebenst ein Arno Hofmann u. Frau.

Einheits-Preise

ab Freitag, den 3. Oktober 1930.

25

50

1.-

1 Bierbecher gold oder. Schiß 25	1 gr. Glaschüssel 50	3 Abendbrotsteller Goldrand, Porz. 1.-
1 Mocatasse, Porz. 25	3 Wasserbecher 50	6 Pförgläser, gold 1.-
1 Springform 50	1 Pf.-Service, 8tlg. 1.-	
1 Gemüseschneider 25	1 Garnierpräge 50	3 Weingläser 1.-
1 Drahtunterseiter 25	1 Brotdörchen 50	1 Gedec Chinoblaue 1.-
1 Rösettpapierhalt. 25	1 Rudeirole 50	2 Tassen Chinoblaue 1.-
1 Schlüsselkette 25	6 Kleiderbügel 50	1 Timer, w. email. 1.-
3 Schneidebretchen 25	1 Hungarnitt, 2tlg. 50	1 Topf, 18 o. 20cm, em. 1.-
1 Küchenmesser 25	1 Handfeger 50	1 Waschdecken, em. 1.-
1 Kohlenkessel 25	1 tl. Bürstenwasser 50	1 Spülsteimer und 1 Bentel Seifenfl. 1.-
1 Ker-Gl. Nadel 25	1 Spiegel m. Ramm 50	1 Springform, groß 1.-
1 Ziegel, Alum. 25	1 Karton Briefpapier, 25x25 50	1 Waschbrett 1.-
1 Schraubenzieher 25	4 Tl. Feinfeste 50	1 Wärmetafel 1.-
6 Wölz. Glasflasche 25	5 Roll. Blattettap. 50	1 Raffeefilt., 100gr. 1.-
3 Map. Briefpap. 25	1 Nachtgesch., email. 50	1 Thermosflasche 1.-
100 St. Gesch.-Ran. 25	1 Raffeefilt., 100gr. 1.-	6 Raffee-, 6 Speiseflöß. 1.-
1 P. Manj.-Knöpfe 25	1 Auto 50	1 Weismesser 1.-
12 Kreuzknöpfe 25	1 Zunge, isoliert 50	3 Sch. Klammern 1.-
1 Badewrin. Gummi 25	1 Hammer 50	1 Milchkrug 1.-
3 Badetabletten 25	1 Wasserwage 50	11 Blau. ob. 1/4, tem. 1.-
1 Tube Zahnpasta 25	8 AL. Butterbrotp. 50	3 Schenerüscher 1.-
1 Flasche Haaröl 25	1 Schmortopf, Alum. 50	1 Gimbustorh. 1.-
200 gr Seisenlodden 25	1 Goldstrandkette	1 Röhrtorh. (Weddig) 1.-
1 Paar Armelhalter 25	tief ob. Rad, Porz. 50	1 Spiegel, groß 1.-
1 Puppe 25	1 Süderzange 50	1 Pförlbildst. m. Eins. 1.-
1 Kaffeetopf, email. 25	1 Schriftenkast. em. 50	1 Waschstäbchene 1.-
u.s.m.	u.s.m.	50x100 cm 1.-

Riesaer Kaufhaus

Hauptstraße

E. Pätzold

Ede Breite Str.

Spielwaren



An- und Abzahlungen
für größere Spielzeuge
werden schon jetzt ent-
gegengenommen und
die Ware zurückgestellt



Spielwarenhaus L. Winkler

Hauptstr. 59 Nähe Stadtapotheke

Schöner u. preiswerter

sind die

Damen-Mäntel Damen-Kleider

in riesiger Auswahl bei

Fleischhauer Nachf. Riesa

Die Zeitungsreklame
wirkt sicher!

Fahrradmäntel St. 2.80

verkauft solange Vorrat reicht
L. Winkler Fabrikat. Hauptstr. 59.

Wir bauen Ihnen wieder ab

Butter, 1. Qualität nur 80 Pfg.

Delikatesseurk u. Sahne nur 50 Pfg. pro Pfund.

Neue Molkerei, Schillerstr. 7a

Großenhainer Str. 1. Um Bahnhof
und Gröba, Richtstr. 4.

Ein Verlust beweist Ihnen, daß Sie die billigen
Anzüge, Mäntel, Hosen, Jacken,
Lederjacketts, Schloßanzüge u. Zuganzüsse
in meinem Spezialgeschäft erhalten.

C. Saluschka, Bielmarckstr. 22.

10. Geldlotterie

zur Erhaltung des Dresdner Stringers.

Lose zu 1 RM.

bei allen Lotterieutenten oder direkt vom Heimat-
club, Dresden-N. 1.

Vollspielkontor Dresden 15835.

Gesamtgelbgewinne 160000 RM

Ziehung bestimmt 11. und 18. Oktober.

Tobak

Waldkrause

Deutschspülens

Koh-Tee zum Kochen

Aufklärungsschrift über Waldkrause kostet in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelhäusern.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Nr. 0 Gicht, Rheuma,

Reiben, Adhesiveverklebung, Jodien, offene
Sauna, Kapuzenkuren, Saunagleichheit, Blut-
reinigung

Nr. 1 : für Schleimigkeit

Nr. 2 : für Blähungen und Speiserückstande

Nr. 3 : für Rheumatismus

Nr. 4 : für Blähungen und Blasenbildung

Nr. 5 : für Blähungen und Blasenbildung

Nr. 6 : für Blähungen und Blasenbildung

Nr. 7 : für Blähungen und Blasenbildung

Nr. 8 : für Blähungen und Blasenbildung

Nr. 9 : für Blähungen und Blasenbildung

Nr. 10 : für Blähungen und Blasenbildung

Nr. 11 : für Blähungen und Blasenbildung

Sonnabend, den 4. Okt. 20 Uhr
in der "Elbterrasse"

Versammlung

der Technikergruppe.

Anschließend Tagung aller

Stammtafelmitglieder.

Jugendverein „Großblüm“ Seyda u. Umg.

Sonnabend, den 4. Oktober 1930

10. Stiftungsfest

im Gasthof "Goldener Adler" Seyda, verbunden mit
Konzert- und humoristischen Einlagen — Ball.

Mitwirkende: Leipziger Jazz-Philharmoniker Philharmonisches Orchester "Wista" (Leitung: Kapellmeister Horst Wohl), Herr Arthur Augustin, der lädi. Urfotograf (ehem. Mitglied der Reichstagsabgeordneten).

Eintritt 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, den 5. Oktober 1930

Nachfeier im Festlokal mit der Festkapelle.

ab 7 Uhr feiner Ball.

Hierzu laden wir alle verehrten Brudervereine,

sowie Freunde und Gönner mit werten Angehörigen

herzlich ein.

Der Festanschluß.

Noch haben Sie Zeit!

aber nur drei Tage!

Lechte billige Serientage

Donnerstag

Freitag

Besichtigen Sie bitte die Serien-Zusammen-

stellungen an meinen Schaufenstern

Schokoladenfabrik Wilh. Jentzsch

Fabrikverkaufsstelle Riesa, Hauptstr. 81.

Briketts

Anhalter und Vornauer,

Rollenholz

liefer billig

H. Liebe, Nickritz

2 neue Handwagen

8 u. 10 sitz. Tafeln, zu verl.

Schmiedemärk. Böder

Stiefa-Wieda.

Stabile Kisten

abit laufend billig ab

Nordsehalle, Pestalozzistr. 9

Schmerz läßt nach.

Geblich das Stötige.

Rektio. Befreiung von

Hühneraugen

Hornhaut u. Waren.

Bequeme Anwendung.

Rein Blätter. Rein Vinsel.

Tube 50 gr. Zu haben bei:

Friseur Blumenstein.

Zur Hochzeit

allen Festen u. Gelegen-

heiten fertigt Weden,

Gedichte, Verso. u. m.

Politische Tagesübersicht.

Die Deutschen Nationalen in Preußen verlangen gleiche Wahlung des Landtages und sämtlicher Kommunalparlamente. Im preußischen Landtag ist ein Antrag der Deutschen Nationalen Fraktion eingegangen, worin neben der bereits von der Wirtschaftspartei und den Kommunisten geforderten Auslösung des Landtages auch die Auflösung sämtlicher Provinzial-Landtage, Kreistage, Stadtverordnetenversammlungen und Gemeindevertretungen verlangt wird, damit die Neuwahlen zum preußischen Landtag gemeinsam mit den Kommunalwahlen stattfinden können.

Ausgleichung des Völkerbundesrats auf dem Kellogg-Blatt wird vertagt. Der vom jütl. Ausschuss des Völkerbundes eingeflossene Unterabstimmung zur Ausgleichung des Völkerbundesvertrages an den Kellogg-Blatt durch Abschaltung der die Kriegsabschleichen offen lassenenden Bestimmungen hat eine Entscheidung angenommen, nach der die ganze Frage auf die nächste Volksversammlung des Völkerbundes verschoben wird. Die Entscheidung wird heute Donnerstag im juristischen Ausschuss zur Verhandlung kommen.

Außerordentlich ungünstiger Eindruck des Briandrebe in Rom. Briands Schlußrede in Genf hat in Italien den unglücklichen Eindruck gemacht. Die Tribune stellt fest, daß Frankreich in unmöglichster Weise die Verantwortung für die Politik der großen Mächte auf sich nehme. Wohin diese These führt, beweise die Tatsache, daß Frankreich zusammen mit der kleinen Entente und Polen über 10,5 Milliarden lire jährlich für das Landheeraufgabe, ungeachtet des berühmten Céron-Millionenfonds, Briands Politik sei in voller Ausführung, meint das Blatt, aber Briand habe es fertig gebracht, sich einen guten Nachruf zu widmen. Der gute Wille Frankreichs in den Verhandlungen mit Italien sei so oft betont worden, daß man nicht einmal mehr in Genf davon glaubt.

Zurücknahme der oberösterreichischen Schulstrafen. Eine Meldung der "Post. Blg." aus Krems an der Donau geht die Meinung der "Post. Blg." aus Krems an der Donau, die Entscheidung des Völkerbundesrats vom September v. J. durchzuführen, die den deutschen Erziehungsberichten auf Grund einer Beschwerde des Deutschen Volksbundes die Rückzahlung der über sie wegen Schulstreiks verhängten Strafen zuließ. Die Erstattung sämtlicher Schulstrafen und Geschäftskosten wurde jetzt angeordnet. Bis zum 15. Oktober haben alle Betroffenen ihre Ansprüche geltend zu machen.

Aus dem Reichswirtschaftsrat. Der Ausschuss des Reichswirtschaftsrats zur Behandlung der wichtigen Fragen unseres binnennationalen Verkehrs hat einen Unterabstimmung erzielt, der jetzt die Unterlagen für ein neues Kraftfahrzeugsteuergesetz fertiggestellt hat. — Der Ausschuss des Reichswirtschaftsrats für die Umlaufsteuer hat sich auf Erlassen des Reichsfinanzministers mit der Frage der Phasenpauschalierung bei der Umlaufsteuer beschäftigt. In zwei Sitzungen am 11. und 12. November 1930 sollen die Vertreter der interessierten Kreise gehört werden.

Republikanische Tagung. Der Reichsvorstand des Deutschen Republikanischen Reichsbundes hat beschlossen, seine diesjährige Reichstagung am Sonnabend, dem 15. und am 16. November in Dresden abzuhalten. Die Tagung wird die aktuellen staatspolitischen Fragen behandeln.

Reichstag erst am 18. Oktober. Zu den Berichten, die Reichsregierung wünsche, daß der Reichstag schon am 6. Oktober zusammenentrete, erfuhr das Nachrichtenbüro des B.Z., daß im Reichstag von einer solchen Verschiebung des Termins nichts bekannt ist. Abgesehen davon, daß der Umzug des Sitzungssaales für die vermehrte Abordnungen kaum in wenigen Tagen beendet werden könnte, stehen auch die Mandatsträger noch nicht endgültig fest, da die Wahl an die Gewählten noch im Gange sind. Es wird also wohl bei dem 18. Oktober bleiben müssen.

Am Sonntag Befreiungsfaktion. Die neue Reichstagsfraktion des Befreiungsfaktions ist zu ihrer ersten Sitzung für Sonntag nach Berlin einberufen worden.

Migrantenantrag in Preußen. Der Arbeitsrat des preußischen Landtags ist entgegen den ursprünglichen Absichten schon für nächsten Montag einberufen worden. Zu den verschiedenen Anträgen auf Auflösung des Landtages ist jetzt noch ein kommunistisches Migrantenbrotum gegen die Staatsregierung eingereicht worden, so daß mit einer lebhaften politischen Debatte und ebenso interessanten wie bedeutenden Abstimmungen gerechnet werden muß.

Die Dresdner Deutschen Nationalen und der Posten des Reichsministers Trebitz.

Dresden. Die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Nationalen Volkspartei hat folgende Entschließung gefaßt, deren Wortlaut dem Herrn Reichspräsidenten und dem Reichsminister übermittelt worden ist:

Am 30. September ist das Ministerium für die besetzten Gebiete aufgelöst worden. Trotzdem soll der bisherige Leiter dieses Ministeriums als Minister ohne Portefeuille weitergeführt und mit der Leitung der öffentlichen Stelle gemeinsam mit dem preußischen Wohlfahrtssenator betraut werden. Angefecht der allgemeinen schweren Finanz- und Wirtschaftslage wird in der breiten Öffentlichkeit nicht verstanden, daß neben die Stelle, der bisher die Leitung der öffentlichen Stelle oblag, ein Minister ohne Portefeuille gesetzt wird, nur mit Rücksicht darauf, daß dem betreffenden Individuum der Sitz im Kabinett erhalten bleibt. Anfangs der bereits in Übereinkunft gesetzten Belastung der Gehälter und Löhnung mit Abgaben aller Art und des durch die bisherige vorliegende Politik bedingten brüderlichen Abhängigkeiten, besonders in der Wirtschaft, verlangen wir eine rücksichtlose Befreiung aller sachlich nicht gerechtfertigten Stellen und der damit verbundenen Abgaben.

Die Preisentlastung der Regierung vor dem Reichswirtschaftsrat.

B.Z. Berlin. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat hat die Vorlage der Regierung zur Verbesserung ungewöhnlicher Preisbindungen bei wichtigen Rohstoffen und Halbfabrikaten, sowie bei Warenartikeln seinem wirtschaftspolitischen Ausdruck überwiesen. Der Ausschuss wird zunächst die Preisbindungen innerhalb der Baumwollseide, insbesondere für Baumwolle, Vinoleum, Tapeten und Glasglas untersuchen. Sodann sollen die Preisverhältnisse in der Eisenmetallwirtschaft, in der deutschen Kohlenwirtschaft und im Eisenbahnverkehr der Eisenwirtschaft behandelt werden. Außerdem sollen die bei Treidellohnen, Gummirissen und Büchern üblichen Bindungen späteren Stufen nachgeprüft werden. Was die Warenartikel anlangt, so sollen zunächst die Preisbindungen bei Lebens- und Genußmitteln untersucht

Der Reichsfinanzminister zum Reformplan.

Berlin, 2. Oktober.

Minister und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich sprach gestern abend im Rundfunk über den Wirtschafts- und Finanzplan. Dr. Dietrich wandte sich zunächst gegen den Vorwurf, daß die Reichsregierung zu lange mit der Herausgabe ihrer Pläne gezögert habe. In den zwei Wochen der Wahl sei eine respektable Arbeit geleistet worden. Die Ausgaben des Haushalts für 1931 seien um eine Milliarde gestiegen. Der Finanzausgleich sei einer späteren Zeit, nämlich für den 1. April 1932 vorbehalten. Der Grund dafür läge darin, daß zunächst das Steuervereinheitlichungsgesetz erledigt werden müsse. Es wird mit einer Steigerung der Arbeitslosenziffer gerechnet, deren Höhepunkt im Februar mit 2,6 Millionen Hauptunterstützungsempfängern erreicht werden könnte, während die Krisenunterstützung dann bereits 900 000 Kubfe umfassen würde. Für das nächste Jahr sei hier eine Reform in Aussicht genommen.

Wenn es gelungen sei, einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf für 1931-32 aufzustellen, so war das nur durch Sparmaßnahmen und Reformen möglich. Insgesamt seien rund 800 Millionen aus dem Etat verschwunden. Rechnungsmäßig schließen dann immer noch 187 Millionen RM, die durch mögliche Steuermehrbelastung des Tabaks aufzubringen wären.

Die grundlegende Idee des Planes der Regierung geht davon aus, daß eine Minderung der Arbeitslosigkeit nur durch Belebung der Wirtschaft möglich sei. Diese Belebung erfordere geordnete Finanzen und Sicherheit dagegen, daß während eines Aufstiegs der Konjunktur die Entwicklung nach oben nicht alsbald wieder durch die Ausgaben in der öffentlichen Hand erstickt werden. Der kommende Etat legt für drei Jahre die Höhe der Ausgaben nach oben fest. Die Landwirtschaft erhält zwecks Vereinfachung des Steuersystems eine Einheitssteuer anstelle der Einkommen-, Vermögens- und Grundsteuern; die Kleingewerbetreibenden zahlen eine nach Klassen abgestufte Einheitssteuer. Die kleineren Vermögen bis 20 000 RM würden fülliglich vermögenssteuerfrei und damit die Zahl der Vermögenssteuerpflichtigen, die zur Zeit 1 700 000 sei, auf die Hälfte, nämlich 850 000 reduziert.

Jur. Neuregelung der Wohnungswirtschaft sei es notwendig, Zweiz- und Einzimmo-wohnungen zu bauen. Die Belebung beschäftigte nicht, Wohnungen zu bauen, die die Wohnungsuchenden nicht bezahlen könnten. Es sei zu erwarten, daß der Bedarf an kleinen Wohnungen nach fünf Jahren gedeckt sei und die öffentliche Bauwirtschaft mehr oder weniger eingeschränkt werden könne. Wichtig seien ferner Schaffung und Förderung von Siedlungen und Erbauung von Eigenheimen. Im Verlauf des Gesamtplanes würde es gelingen, in wenigen Jahren die Mietzinssteuer zu beseitigen.

werben. Für die Behandlung der Fragen sind zwei Arbeitsausschüsse eingerichtet, von denen der eine die Preisbindungen bei Marktartikeln und der andere die Preisstellungen in den übrigen Wirtschaftsgebieten untersucht. Beide Arbeitsausschüsse haben bereits eine Reihe von Sitzungen abgeschlossen und dabei die Vertreter der beteiligten Wirtschaftskreise gehört. Die Gutachten sollen jetzt mit möglichster Geschwindigkeit fertiggestellt werden.

Bayrische Volkspartei hinter Brüning

München, 2. Oktober.

Zum Sanierungsprogramm der Reichsregierung äußert sich die Bayrische Volkspartei korrespondenz dahin, daß es als vaterländische Pflicht der Reichsregierung bezeichnet werden müsse, auf ihrem Posten auszuharren und den Kampf mit dem Parlament aufzunehmen. Für die Bayrische Volkspartei könne es keine andere Entscheidung geben, als hinter die Regierung Brüning zu treten.

Städtevertreter beim Reichsminister.

Berlin, 2. Oktober.

Eine Abordnung des Vorstandes des Deutschen Städte- tags, bestehend aus Präsident Dr. Muleri, Oberbürgermeister Dr. Adenauer-Köln, Oberbürgermeister Beims-Magdeburg, Oberbürgermeister Dr. Goerdeler-Leipzig, Oberbürgermeister Dr. Landmann-Frankfurt a. M. und Vizepräsident Dr. Elias wurde gestern vom Reichsfinanzminister Dr. Brüning in Gegenwart des Reichsfinanzministers Dietrich und des Reichsarbeitsministers Stegerwald empfangen. Die städtischen Vertreter nahmen Veranlassung, die Gesamtlage der deutschen Städte eingehend vorzutragen und insbesondere das Problem der Wohlfahrtsverholzungen und die Notwendigkeit der Neuregelung der Krisenfürsorge darzulegen. Die Ausprache ergab Übereinstimmung, daß die erforderlichen Reformmaßnahmen mit großer Beschleunigung durchgeführt werden müssen. Die Notlage der Gemeinden erfordert nach Auffassung der Gemeindevertreter eine sofortige Abhilfe durch Ausdehnung der Krisenfürsorge, die seitens des Reichs in den nächsten Wochen gründlich umgestaltet werden soll.

Rückzug der Beamtengehälter und Beamtenium.

*** Dresden.** Aus Kreisen der höheren Beamten wird dem Kabinett-Eckholtendienst zu der geplanten Rückzug der Beamtengehälter u. a. geschrieben: Das Beamtenium, insbesondere das höhere, ist überwiegend sozial nicht mehr eingeordnet. Die Reichsregierung, die berufen wäre, Stellung zu nehmen, versagt. Man kann heute nach belieben mit dem Beamtenium verfahren, es hat weder Ehren noch Standeswert. Das Beamtenium hat sich gleichwohl von Anfang an bereit erklärt, an seinem Teile der Not des Reiches zu opfern. Dies ist nicht erkannt worden, sondern verputzt wie die Aufrechterhaltung des Verwaltungsgesetzes 1918 oder das Erhöhen der habilitierten Währung 1923 durch das Beamtenium. Der Erfüllung, daß die Gehaltszahlung gesichert sei, folgte die Reichshilfe, der Zusicherung von deren Befristung die Ankündigung der Gehaltskürzung.

Gegen Reichshilfe wie Gehaltskürzung bestehen nach wie vor alle die Bedenken, die bei der ersten Ankündigung einer Reichshilfe der Festbesoldeten spontan in der öffentlichen Meinung erhoben wurden. Sie ist verfassungswidrig nach Art. 184 der Reichsverfassung als Sonderstufe und

Weitere Einzelheiten des Sanierungsprogramms.

o.B. Berlin. In dem Programm der Reichsregierung war nur davon die Rede, daß die Arbeitslosenversicherung fünftausend Ansprüche selbstständig werden soll, also keine Zusätze aus der Reichsfinanzie mehr erhalten soll. Um die Versicherungsanstalt instand zu setzen, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, ist eine Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge erforderlich. Diese soll, wie verlautet, zwei Prozent betragen. Der Beitrag soll also von 4% auf 6% Prozent erhöht werden. Bei dieser Maßnahme ist der Vorstand der Reichsbank schon durch die noch in Geltung befindliche Notverordnung ermächtigt. Die Erhöhung soll bereits mit dem 6. Oktober in Kraft treten, damit sie noch für das laufende letzte Quartal des Jahres 1930 nutzbar gemacht werden kann.

Gegenüber anders lautenden Mitteilungen der Presse wird von maßgebender Stelle darauf hingewiesen, daß auch die Belegschaft des Reichswehr und der Polizei den gleichen Nutzungsbedingungen unterliegen (6 Prozent) wie die Belegschaft der Beamten. Nutzungszeit bleibt Bezüge bis zu 1500 Mark jährlich.

Wie erinnerlich, waren Bemühungen im Gange, um im Sanierungsprogramm die Lohnsteuererklärungsansprüche zu streichen. Es handelt sich hier um 65 Millionen Mark, die sich auf rund 4 Millionen Fälle verteilen, wobei die Bearbeitung dieser ziemlich Anzahl kleiner und kleiner Forderungen einen Verwaltungsaufwand notwendig macht, dessen Kosten in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen. Die Regierung hat indes, wie das B.Z. berichtet, von dieser Maßnahme absehen, um diesen Konflikt auszuhören.

Der Überbrückungskredit.

o.B. Berlin. Das in dem laufenden Etat aufgetretene Defizit soll befriedigt durch einen Überbrückungskredit abgedeckt werden. Zu diesem Zwecke hat der Reichsbankpräsident auch an den Regierungsvorhaben teilgenommen. Es wurde nun behauptet, die deutschen Großbanken hätten sich zur Herausgabe des Kredits nicht bereit erklärt, weshalb er in Amerika gekauft werden soll. Hierzu erfahren wir, daß die deutschen Banken garnicht angegangen wurden, und deshalb ein Auslandskredit bevorzugt wurde, um den deutschen Kapitalmarkt für andere Zwecke flüssig zu halten. Außerdem sind, wie wir hören, von amerikanischer Seite bereits nach dieser Richtung Angebote gemacht worden. Es kann dem Reichsbankpräsidenten, der schon in den nächsten Tagen nach Amerika fährt, als nicht schwer fallen, den Kredit in kurzer Zeit zu erhalten. Es wäre, wie der Legt, über die Reichsbank gehen.

nach Art. 129 als Verletzung der wohl erworbenen Rechte. Sie ist verfassungswidrig in einem tieferen Sinne, als daß nur ihre Einführung verschärfen würde; sie bestreitet den Art. 129 und damit das Beamtenium. Ein sozusätziges Beamtenium ohne Gehaltssicherheit gibt es nicht. Sie ist unslogisch, denn sie setzt die bestehende Gehaltssicherheit fort. Der Lohnabzug betrifft bisher nur bis zu 20 Prozent die über die Tariflöhne gestiegenen Abordlöhne. Eine allgemeine Senkung der Tariflöhne lehnt jedermann ab. Der Tariflohn liegt zum großen Teil in dem Lebenshaltungsindex. Der Index liegt seit der Gehaltssregelung von 1927, ebenso die Tarife; die Gehälter blieben. Die geringe Schwankung des Indexes nach unten seit wenigen Monaten darf daher auch nicht berücksichtigt werden. Die für den Arbeiter bestimmte Indexzahl ist auf die Lebenshaltung des Beamten nicht anwendbar. Die höheren Beamten erhalten überhaupt nur 75 Prozent. Die Offenheitlichkeit verweigert den Beamten die Lebenshaltung, die sie selbst von ihnen erwartet. Immer wiederkehrend werden höhere Beamte unterer Stufe auf 1000 RM. Monatsgehalt geholt. Rechtswidrigkeit und wirtschaftliche Ungerechtigkeit kennzeichnen diese Maßnahmen. Das Beamtenium bleibt unberücksichtigt bei der Bereitwilligkeit, an seinem Teil an den Sachen einzutreten; es wehet sich aber gegen einseitige Belastungen, die keine Lösungen bringen. Warum soll die Lösung überbrückt, das Beamtenium aber trotzdem herangezogen werden? Die richtige Lösung ist ein organischer Aufgabenabbau. Seit langem hat sich das Beamtenium selbst zur Mitarbeit hierbei angeboten, ohne daß man auf die Heranziehung angeworben wäre.

Eine Folge der Brüner Deutschenhebe.

Brüg. Bekanntlich wurde bei dem letzten Konflikt in Brüg die Beobachtung gemacht, daß die Polizei den Kubekören untauglich zu sein scheint. Die erste Konsequenz dieses Verhaltens ist nunmehr zu verzeichnen. Auf Grund des vor einigen Tagen veröffentlichten Gefällerates des Organs der Sicherheitsmannschaften "Gefäll", worin die Beobachtung aufgefordert wird, einen Unterschied zwischen der einschreitenden Wache und den Betriebsvertretern zu machen, sieht sich das Innernministerium veranlaßt, die Gewerkschaft der Sicherheitsmannschaften sowohl in Brüg als auch in sämtlichen 20 Provinzen aufzulösen. Am Dienstagabend fand bei der Gewerkschaft eine Haussuchung statt, die Räumlichkeiten wurden verriegelt, die Akten beschlagnahmt. Das Ausbildungskreis ist auf eine Rückfrage des Polizeipräsidienten mit dem Innernminister zurückzuführen, wobei der Polizeipräsidient auf seine Befehle verwiesen konnte, in denen er ausdrücklich auf die Sabotage seiner Befehle durch die Sicherheitsmannschaften aufmerksam gemacht hatte.

Heimatwehrpartei in Österreich.

Wien, 2. Oktober. Wie die Pressestelle der österreichischen Heimatwehrpartei mitteilt, hat die Landesführergesetzgebung der österreichischen Heimatwehren zur Frage der Neuwahlrechte grundlegend entschieden, für diejenigen Teile der Heimatwehren, die sich in die bestehenden Parteien nicht einreihen wollen, eine politische Kampfgruppe, genannt "Heimatblut", zu bilden. Mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisverbänden und in den einzelnen Bändern wird die Art des Aufstrebens des Heimatblots in den einzelnen Wahlkreisverbänden in den nächsten Tagen festgelegt. Im steirischen und kärntnerischen Wahlkreisverband steht fest, daß der Heimatblot ohne Bindung zu den im Parlament vertretenen Parteien in den Wahlkampf geben wird.

Bahlen über die Tätigkeit der Arbeitsgerichtsbehörden.

OB. Welche riesigen Ausmaße die Tätigkeit der Arbeitsgerichte, Landesarbeitsgerichte und des Reichsarbeitsgerichts angenommen hat, wird ersichtlich, wenn man einerseits bedenkt, daß diese Behörden erst Ende Dezember 1926 durch das Arbeitsgerichtsgesetz zu selbstständigen Einrichtungen wurden, und man sich andererseits das Bahlenmaterial, wie es in der letzten Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes über die Tätigkeit der Arbeitsgerichtsbehörden im Jahre 1929 enthalten ist, vor Augen führt.

Die Bahlen der im Jahre 1929 bei den 527 vorhandenen Arbeitsgerichten anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Urteilsverfahren betrug 427.004. Die allgemeinen Arbeitsstreitigkeiten machten davon 64,2 v. H. die Angestelltenstreitigkeiten 25,7 v. H. und die Handwerksstreitigkeiten 9,1 v. H. aus. Insgesamt ergaben sich aus dem Arbeits- oder Beziehungsstreit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie aus unerlaubten Handlungen sowohl diese damit zusammenhängende, 402.809 (= 94,2 v. H.) Rechtsstreitigkeiten. Während etwa zwei Drittel aller Arbeitsgerichte in dem Berichtsjahr 1929 Streitigkeiten zu erledigen hatten, wiesen die höchste Belastung auf die Arbeitsgerichte Berlin, Köln, Hamburg, Breslau, Leipzig, Frankfurt a. M., Dresden, München, Düsseldorf, Dortmund, Essen und Chemnitz, die allein 40 v. H. aller Arbeitsgerichte bearbeiteten. Die Zahl der im Güterverfahren oder auch schon in der streitigen Verhandlung erreichten Vergleiche ist erstaunlich groß: Sie betrug 87,5 v. H. der Gesamtzahl. Die Dauer der durch streitiges Endurteil erledigten Sachen schwankt. 80 v. H. benötigten bis zur Urteilsverkündung einen Zeitraum von 2 Wochen bis 1 Monat. In 81,4 von hundert Fällen handelte es sich um einen Streitverfahrensanfang bis 300 Mark.

Die Zahl der an den 80 Landesarbeitsgerichten anhängigen Berufungen betrug in 1928 16.738. Die zu Ende geführten Berufungen ergaben zu 18,2 v. H. eine Stattgabe, zu 82,8 v. H. eine Zurückweisung und zu 7,2 v. H. eine gemischte Entscheidung. Bis zur Verkündung des Sachurteils auf Grund streitiger Verhandlung verging in fast der Hälfte aller Fälle ein Zeitraum von 1-2 Monaten, obwohl die Berufungsgrenze 300 Mark Wert des Streitgegenstandes beträgt. Und 4460 Berufungen wegen grundsätzlicher rechtlicher Bedeutung bei den Landesarbeitsgerichten anhängig gewesen.

Das Reichsarbeitsgericht hatte im Berichtsjahr 1929 Revisionen zu bearbeiten, von denen 280 unerledigt blieben. Die erledigten Rechtsstreitigkeiten endeten zu 18,3 v. H. durch Stattgabe, zu 82,6 v. H. durch Zurückweisung und zu 15,8 v. H. durch gemischte Entscheidung. Die überwiegende Zahl der Revisionen (784) wurde wegen grundsätzlicher rechtlicher Bedeutung der Streitfälle, und nicht etwa deshalb, weil die Revisionsgrenze von 3000 Mark Wert des Streitgegenstandes überschritten war.

Diese außerordentliche Ananspruchnahme läßt sich z. T. darauf zurückführen, daß Gerichtskosten nicht erhoben werden und Anwaltskosten deshalb nicht in Betracht kommen, weil Anwälte in der 1. Instanz überhaupt nicht zugelassen werden. Die gesamten Unkosten fallen aus dem Grunde der öffentlichen Hand zur Last. Da die angeführten Zahlen außerdem wie bisher von Jahr zu Jahr steigen werden, wird man sich eine Vorstellung davon machen können, wie stark die Belastung der öffentlichen Finanzen ist. Es ist beispielweise augenblicklich so, daß in fast allen Fällen einer Amtsdienst, mag sie auch noch so berechtigt sein, der Betriebsrat von seinem Recht der Antrufung des Arbeitsgerichts Gebrauch macht. Man wird es gewiß nur billig, wenn das in streitigen Fällen geschieht; das, was man in den meisten Fällen jedoch sieht, erinnert stark an ungerechtfertigte Ausübung. Die Gefahr liegt jedenfalls nahe, daß die übergrößen Beanspruchungen der Arbeitsgerichtsbehörden zu ähnlichen Auswüchsen wie in der Krankenversicherung führt. Das Ende einer solchen Entwicklung wird gerade durch die Vorfälle des vergangenen Sommers einem jeden klar geworden sein.

Werkgemeinschaftler gegen „soziale“ Bankrottwirtschaft.

Spars- und Vereinsfachmaßnahmen gefordert.

Die Bundesführung des PvA. (Vorsitzender Wilh. Schmid-Berlin, M.d.R.) wendet sich in Übereinstimmung mit dem Gesetz zur Erhöhung der Arbeitslosenbeiträge auf 6,5 Prozent und der gefährdenden Entwicklung der Invalidenversicherung mit nachstehender Erklärung gegen eine übermäßige Belastung der Arbeitnehmer und der Wirtschaft an die Deutschen:

„Die Sozialabgaben der Arbeiterschaft haben in den letzten 18 Jahren eine überaus bedenkliche Höhe erreicht und machen einen erheblichen Teil des Lohnes aus, sie erschließen jedweide Sparmöglichkeit der Arbeiterschaft. Die Höchstgrenze des Tragbaren ist längst überschritten.“

Nachdem das sozialistisch-gewerkschaftliche Zwangsjahrs-System die deutsche Wirtschaft vollkommen destruktiviert und zum Erliegen brachte, scheint man hilf- und ratslos gewillt zu sein, diese Katastrophenpolitik auf die Sozialversicherungen zu übertragen. Es geht nicht an, daß Milliarden deutscher Arbeiter, welche durch jahresdurchschnittliche Beitragsabnahme gesäumt wurden, der Toten Hand des ausgedehnten Verwaltung-Apparates ein Bißlaches, mehr denn den „Zehnten“ zu zahlen, nunmehr durch einen Zusammenbruch der Sozial-Einrichtungen um ihre Rechte betrogen werden. Anarchie und Chaos wären die unablässlichen Folgen.“

Im Interesse des deutschen Arbeiters, der deutschen Wirtschaft fordern wir vom Staat, zwecks Sicherstellung der Wirtschaft und der Sozialversicherung Spars- und Vereinsfachmaßnahmen in weitestem Umfang und zwar:

a) Zusammenlegung des Wirtschafts- und Arbeitsministeriums,

b) Abbau des aus machtpolitischen Gründen aufgewühlten sozialistisch-gewerkschaftlichen Verwaltungskörpers,

c) Rückgabe aller ungeeigneten Funktionäre der Sozialversicherung und der öffentlichen Verwaltung an die Sozialdemokratie und die marxistischen Gewerkschaften,

d) Unterstellung der Sozial-Versicherung und des Arbeitsrechtes unter die Belange der gesamten Arbeiterschaft,

e) Schleunige Aufhebung aller gewerkschaftlich-monopolistischen Einrichtungen in Staat und Wirtschaft, Freiheit für ehrliche Arbeit,

f) Auslösung bzw. Schließung aller unrentablen Eigenbetriebe, auch der sogenannten „gemeinnützigen“ Unternehmungen, durch welche die einzelnen Sozialversicherungsanstalten belastet werden,

g) strikte Ablehnung aller Neubauprojekte und Erweiterungsbauten, da in den letzten 18 Jahren bereits viele Millionen von Verfestigungsbeiträgen durch Neubauten, luxuriöse Inneneinrichtung usw. verschwendet worden sind!

Die nationale werktätige Bevölkerung erwartet von den Parteien, denen sie am 14. September ihre Stimme gegeben hat, daß sie die notwendigen Schritte unverzüglich einsetzen, um einen Zusammenbruch der Sozialversicherungen zu verhindern. Die Mehrheit des deutschen Volkes hat sich gegen die sozialistisch-gewerkschaftliche Bankrottwirtschaft ausgesprochen, es wird erwartet, daß die beteiligten Parteien die nationale Arbeiterschaft in dieser Hinsicht nicht enttäuschen.“

Die Plädoyer im Leipziger Hochgerichtsprozeß.

1) Leipzig. Im Hochgerichtsprozeß gegen die Ulmer Reichswehrflieger schilderte der Reichsanwalt in seinem Plädoyer bestimmt eingehend, wie sich seiner Meinung nach die einzelnen Verlasse der Angeklagten für ihre Ziele zu werden abgespielt haben.

Der Reichsanwalt stellte sodann den bereits gemeldeten Strafantrag und betonte daran anschließend nochmals, daß es nach seiner Auffassung für den Schuldspruch nicht auf die Ziele der NSDAP ankomme. Sollte der Senat gegenwärtiger Aussicht sein, so könnte die dem Gericht vorliegende Denkschrift des Reichsinnenministeriums mit zum Gegenstand der Verhandlung gemacht werden, und er, der Reichsanwalt, sollte für diesen Fall den Antrag, sämtliche darin benannte Personen als Zeugen zu laden. Da die Durcharbeitung dieses umfangreichen Materials nicht sofort möglich sei, wiederholte er für diesen Fall seinen bereits vorbehaltens Eventualantrag auf Verzäugung.

Als erster Verteidiger nahm sodann Reichsanwalt Dr. Frank II aus Münzen für den Angeklagten Oberleutnant v. Wendt das Wort. Er wandte sich zunächst dagegen, daß der Reichsanwalt es unterlassen habe, die rechtlichen Möglichkeiten der Beurteilung des Verhaltens der Angeklagten vom rein menschlichen Standpunkt aus zu betrachten. Wendt und die beiden anderen Angeklagten müßten freigesprochen werden, weil sie unschuldig seien, unschuldig beschuldigt, weil nur ein einfaches Politisieren, eine explosive Gedankenäußerung junger idealer Menschen vorliege. Der Verteidiger der NSDAP, Hitler, habe unter Eid ausgelegt, daß seine Partei lediglich auf legalem Wege ihre Ziele zu erreichen suchte, im Gegensatz zu den kommunistischen Partei, die den Umsturz mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln erstrebe. Die Angeklagten hätten nicht einmal parteipolitisch gedacht. Der Zweck ihrer ganzen Rede sei eine Zusammensetzung aller Nationalenfenden in der Reichswehr gegen das Unternehmertum der Strafe gewesen. Auf ihr Urteil, meine hohen Herren, so schloß der Verteidiger, schaut die ganze Welt, weil aus diesem Urteil die Kenntnis kommen soll, ob es wirklich notwendig ist, den nationalen Gedanken im Wege eines Hochverratsverfahrens vorwärts zu tragen, oder ob es nicht doch möglich ist, daß als Zeuge dieses Prozesses hervorgeht: Hütet euch, die Reichswehr anzutasten! Der Wille des Reichsheeres besteht darin, im Dienst der Gesamtheit zu stehen, aber nicht im Dienst einzelner politischer Parteien.

Sodann trat die Mittagspause ein.

Nach der Mittagspause nahm Reichsanwalt Kamecke Berlin, der Verteidiger Lubins, das Wort zu seinem Plädoyer. Er stellt fest, daß der Konflikt der jungen Offiziere keinen Endes in dem Sach verfügt: „Die Reichswehr ist das Instrument der Reichsregierung“. Da die Reichsregierung des Vertrauens des Parlaments bedürfe, so könnte man Reichsregierung gleichzeitig mit parlamentarischer Mehrheit. Sei eine solche parlamentarische Mehrheit pazifistisch eingestellt, so sei der Geist der Regierung den Aufgaben der Wehrmacht dienstlich entgegengelegt. Von Seiten der Regierung sei nichts geschehen, den Ehre zu stärken oder auch nur die Angehörigen der Wehrmacht vor den Angriffen von links zu schützen. Demgegenüber hätten die jungen Offiziere die Aufgabe vor sich gesehen, eine Unruhe zu setzen, die Wehrmacht einzuführen. Es sei nicht verwunderlich, wenn die Offiziere sich auch ernst mit dem Gewissenskonflikt auseinandergesetzt haben, unter Umständen auf ihre Volksgenossen von rechts oder von links schielen zu müssen; denn der Soldat sei keine bloße Maschine, sondern ein Mensch von Fleisch und Blut. Die Angeklagten hätten nur eine Sehnsucht gehabt, die sich verkörpern in den Worten: „Mein Gott!“ und sie seien beseelt gewesen von dem heiligen Streben, das Volk wieder frei zu machen und ihm seine alte Geltung zu verschaffen. Alle Zeugen hätten unter Eid versichert, daß weder von einem demnächtigen Putsch noch von einem solchen in ferner Sicht die Rede gewesen sei. Lubin habe auch niemals für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei geworben. Von einer revolutionären Propaganda könne aber nach den unter Eid erfolgten Aussagen Hitlers keine Rede sein. Was übrigbleibe, sei nichts Strafrechtlich mehr, sondern könne lediglich disziplinarisch geahndet werden. Sein Antrag lautete daher auf Freispruch des Angeklagten Lubin und auf dessen sofortige Haftentlassung.

Hauptmann und Regimentsadjutant Meindl setzte sich als militärischer Verteidiger für die Angeklagten ein. „Es gibt“, so legte er dar, „kaum einen treueren, ernster denkenden und sich selbst mehr in den Hintergrund stellenden Offizier als Lubin, der selbst von seinen Mannschaften Blumen und Kranz nährt sowie andere Liebesbeweise in die Gefangenenzelle bekommen hat. Auch Scheringer erfreut sich trotz seiner etwas rauheren Art auffallend der örtlichen Wirthschaft.“

Blutbad in einer chinesischen Stadt.

8000 Menschen ermordet.

Die Stadt Lühsien, im südlichen Teil der Provinz Anhui, wurde vor einem Monat von einer großen Räuberbande angegriffen. Die Bewohner der Stadt leisteten verzweifelter Widerstand, waren aber nach viermonatiger Belagerung so erschöpft, daß die Räuber in die Stadt eindringen konnten. Sie richteten unter der Bevölkerung ein furchtbares Blutbad an. Nach hier vorliegenden Berichten wurden 8000 Einwohner niedergemordet. Nur die jungen Mädchen blieben verschont und wurden von den Räubern verschleppt.

Munitions Lager in die Luft geslogen.

11 Tote und 14 Verwundete.

* London. In Shetland an der schottisch-irischen Grenze ist ein Munitionslager in die Luft geslogen. Drei Offiziere und 8 Männer wurden getötet, 14 verwundet. Die Munition kamte noch aus dem Weltkrieg. Das Unglück wurde durch die Unachtsamkeit eines Soldaten hervorgerufen, der mit einem Hammer auf einen Granatzünder schlug.

Schweres Autounfall

Zwei Tote, drei Schwerverletzte

Genthin, 2. Oktober.

Eine Anzahl Schauspieler, die bisher am Apollo-Theater in Düsseldorf beschäftigt waren, befand sich gestern mit dem Auto auf der Fahrt nach Berlin, um dort ein neues Engagement anzutreten. Vor dem Dorf Parthenau fuhr das Auto aus nicht bekannter Ursache so heftig gegen einen LKW-LKW, daß es in Stücke zerriß. Die Schauspieler und Niedermann wurden auf der Stelle getötet. Die Damen Maria Schindler, Katharina Alutan und Emmy Schriffel wurden schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

zung“. Hoffmann Meinel vertrat die Auffassung, wie man auch zu einer Verneinung der militärischen Delikte des Angeklagten, der Ausweitung und der Erregung von Widerstand gegen den Reichswehrflieger gelangen müsse, weil die Angeklagten nicht eine der Disziplin abträgliche Haltung in die Truppe hineingebracht hätten, sondern überall Gefühle der gleichen Art, wie sie bei ihnen vorhanden waren, vorhanden. Er beantragte Freispruch in strafrechtlicher Hinsicht und Verweisung der Sache auf den Disziplinarweg.

Der Donnerstag soll das Plädoyer des letzten Verteidigers, Reichsanwalt Dr. Sad, die Replik des Reichsanwalt und die Schlussworte der Angeklagten bringen. Wie der Vorsteher betonte, mit der Zeit des Donnerstag könnte der Kreis der Beratung des Urteils vorbehalten sein, das voraussichtlich am Sonnabendvormittag gegen 10 Uhr verkündet werden wird.

Der heutige Verhandlungstag.

Leipzig. (Funkspur.) Der heutige (acht) Verhandlungstag im Hochgerichtsprozeß gegen die Ulmer Reichswehrflieger brachte den Schluß des Plädoyers.

Reichsanwalt Dr. Sad versuchte die einzelnen Punkte der Anklage zu entkräften und die innere Einstellung der Angeklagten zu erklären. Die Neuherung, der Linkskurs in der Reichswehr müsse gedreht werden, hätte sich nicht, wie der Anwalt ausführte, gegen die bestehende Verfassung gerichtet, sondern lediglich gegen gewisse Praktiken, wie z. B. die Art und Weise, wie die Führung von einer Belegschaft aus erfolgte. Reichsanwalt Dr. Sad rollt dann noch einmal das ganze Bild der Verhandlung auf und kommt, ehe er sich der bisherigen Blechsprachung des Reichsgerichts in Hochgerichtsprozessen zuwenden, zu dem Ergebnis, daß von den Angeklagten nichts getan worden sei, was den Tatbestand der Anklage erfülle.

In kurzer Replik verteidigte sodann Reichsanwalt Dr. Nagel die Grundlagen der Anklage und setzt sich mit dem Plädoyer des Verteidiger auseinander. Er weist darauf hin, daß es ihm ferngelegen habe, etwa den Inhalt der Protokolle ungehörlich auswerten zu wollen, aber auch die Hauptverhandlung habe ausreichend Belastungsmaterial ergeben, von dem ein erheblicher Teil nicht einmal in den Protokollen enthalten sei. Seines Erachtens sei der klare juristische Beweis für das Beziehen einer Verbindung zwischen den Angeklagten und der NSDAP geführt, sowie dafür, daß die Angeklagten der Meinung waren, daß nur dann kein Putsch kommen werde, wenn man annnehmen müsse, die Armee wäre gegen die Rechtsverbände. Das die Angeklagten mit ihrer Werbeteiligung über das Politisierte und Erfordern einer Stimmlösung hinausgegangen seien, bedürfe keiner weiteren Ausführung.

Es sei nicht nur ein Zustandbild von ihm aufgebaut worden, wie daß von der Verteidigung dargestellt worden sei. Unrichtig sei auch, daß nichts neues vorgelegt habe, das die Überführung des militärischen Untersuchungsverfahrens in das gerichtliche gerechtfertigt hätte. Die neuen Momente, die dazu geführt hätten, liegen in der Auseinandersetzung der Zusammenhänge über das Zusammenwirken zwischen Scheringer, Lubin und Wendt, das vorher nicht bekannt gewesen sei. Der Reichsanwalt schließt seine Ausführungen: „Auch ein Hochverrat bleibt ein Hochverrat, selbst wenn er aus edlen Motiven erfolgt ist. Vollständig gesprochen sollten das Reichswehrministerium, die Reichsregierung und das ganze deutsche Volk nach der Pfeile der Meinung tanzen.“

(Im Juberraum brechen Ruhmehrkundgebungen aus, die der Verteidiger energisch rügt.)

Der Reichsanwalt fährt fort: „Das braucht sich das deutsche Volk nicht gefallen zu lassen und kann es auch nicht. Der Staat ist nicht nur für Bevölkerung oder Wirtschaft für einen einzelnen Bevölkerstand da sondern für das ganze deutsche Volk.“

Reichsanwalt Dr. Sad wendet sich erregt gegen die Ausführungen des Reichsanwalt, den er Verfehlung des Tatbestandes in subjektiver und objektiver Hinsicht vorwirkt, auch müsse er betonen, daß für das hohe Beantwoortung Strafmaß aus der Blechsprachung des Reichsgerichts kein Anhalt ergebe.

Nach kurzen Worten des Angeklagten das Schlußwort erhielt. Sie werden ernst, daß die Ziele lediglich die gewesen seien, die Wehrhaftigkeit des Volks zu bringen und baten um ihre Freispruch.

Die Verhandlung wurde darauf geschlossen.

Die Urteilsverkündung ist Sonnabend vormittag zu erwarten.

Interessante Beweisanträge im Bombenlegerprozeß

vda. Zu Beginn des 26. Verhandlungstages im Hitlerbomber-Prozeß stellte Verteidiger Graf v. d. Goltz neue Beweisanträge, durch die festgestellt werden soll, daß die Polizei aus rein politischen Gründen mit dem Attentäter nach den Bombenleger gewartet habe, obwohl es schon lange vorher über die Dinge informiert gewesen sein sollte. Er beantragte Ladung des aus den Feuerwerksprojekten bekannten Oberleutnant Schult und Feldmeier Hahlbuch, ferner der kommunistischen Gruppe Xiam. Außerdem beantragte er die Ladung einer gewissen Frau Göde, zu der Frau v. Döring gesagt haben soll, wie das Horoskop ergebe, ist Volk zum größten Anfall belädt und zum Verteil Deutschlands geradzu prädestiniert. Das Gericht hat sich die Entscheidung vorbehalten.

In Fortführung der Beweisaufnahme wurden zunächst zwei Zeugen gehört, die über die Periodizität des Attentäters hinzufliegen sollten. Während der eine Zeuge, Reichsgerichtsrat Dr. Peters, ihn als den geborenen Führer bezeichnete, charakterisierte ihn Schult v. d. Goltz als einen „eisernen Diktator“. Gerner wurde Zeugen gegen die Genehmigung zum Sprengstoffauf des Angeklagten Rathjens vernommen. – Diese, wie auch weitere Zeugen, die über die Steuerbeleidungen im Schleswig-Holstein vernommen werden sollten, machen keine wesentlich neuen Aussagen.

Fortsetzung der Verhandlung heute Donnerstag.

Politischer Zusammenstoß.

Kassel. (Funkspur.) Elf Stahlhelmlinge und Verbündete und Umgebung, die sie mit ihren Fahrrädern auf der Durchfahrt nach Kassel befanden, wurden am Ultmarkt von Kommunisten fälschlich angegriffen und durch die Straßen der Altstadt verfolgt. Ein Stahlhelmling trug eine stark blutende Wunde am Hinterkopf, mehrere andere leichtere Verletzungen davon. Die Räder wurden durch Fußtritte und Stockschläge erheblich beschädigt. Bis das Überfallkommando erschien, flüchteten die Täter und konnten nicht festgestellt werden. Am späten Abend kam es vor der Polizei rasch gestreut wurden.

Die Parteivertreter beim Reichstag.

Berlin. (Funkspruch.) Reichskanzler Dr. Brüning empfing im Saal des Deutschen Reichstags zunächst die Vertreter der Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Reichsminister Dr. Grebe und Reichstagsabgeordneten Drewitz, dem folgte eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der S.D.P., Reichstagsabgeordneten Wels und Müller. Anschließend empfing der Reichskanzler im Beisein des Reichsministers Schiele die Abgeordneten Graf Weltzky und von Hindenbusch. Wie diese Unterredungen dienten der höheren Unterhaltung über den Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung und der Maßnahme über die politische Lage.

Für den Nachmittag ist der Empfang von Vertretern der Bauernpartei und der Deutschen Staatspartei vorgesehen. Eine Besprechung mit dem Vorsitzenden der Deutschen U.D., Reichstagsabgeordneten Dr. Scholz, der am heutigen Tage verhindert war, findet morgen statt.

Die Vorbereitungen im Reichstag.

Berlin. (Funkspruch.) Im Anschluß an die Besprechung der Sozialdemokratischen Räte Wels und Müller mit dem Reichskanzler hielt der Vorsitz der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eine Sitzung ab, in der über die reine informatorische Besprechung beim Reichskanzler Bericht erstattet wurde. Die Vorberichtigung diente im übrigen der Vorbereitung der am Freitag stattfindenden Fraktionssitzung. – Inzwischen ist auch die deutschnationale Reichstagsfraktion zu ihrer ersten Sitzung eingetroffen worden und war für den 18. Oktober, den Tag des Zusammentritts des Reichstages, 10 Uhr vormittags.

Die Glückwünsche der sächsischen Regierung für Hindenburg.

Dresden. Der sächsische Ministerpräsident hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:

"Name des sächsischen Regierung beeindruckt mich Ihnen, Herr Reichspräsident, zum deutlichen Tage, an dem Sie das 88. Geburtstag vollenden, die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß Sie dem deutschen Volke, das in Ihnen das Symbol einer großen Vergangenheit und das Vorbild aufscheinender Arbeit für eine bessere deutsche Zukunft verehrt, noch recht lange erhalten bleiben."

Ges. Schieds, Ministerpräsident."

Reichswehrmaßenkonzert zu Ehren Hindenburgs.

Berlin. Zu Ehren des Reichspräsidenten fand am Mittwoch abend, dem Vorabend seines 88. Geburtstages, auf dem Flughafen Tempelhof ein Reichswehrmaßenkonzert mit großem Feuerwerk statt. Es wirkten mit den gesamten Reichswehrmusik- und das Trompetenkorps von Groß-Berlin und Potsdam (8 Kapellen mit 250 Mann) unter Leitung des Heeresmusikinspektions Schmidt. Da das Konzert nicht wie sonst üblich mit dem Deutschlandlied beendet wurde, protestierte das Publikum lebhaft und es summte lächelnd spontan die Nationalhymne an. Der Heeresmusikinspektor darauf die inzwischen abgetretenen Kapellen noch einmal auftreten und ließ das Deutschlandlied spielen.

Sachliche Angaben über die Höhe des Überbrückungskredites.

Berlin. (Funkspruch.) Die in der Presse des In- und besonders auch des Auslandes umlaufenden Nachrichten, die den geplanten Überbrückungskredit auf 1200 Millionen Dänenkrone beruhend auf offiziell mißverständlich Auffassung der tatsächlichen Verhältnisse. Anscheinend gehen die Nachrichten auf die Mitteilungen des Reichsfinanzministers über die Höhe der schweebenden Schulden am Ende des Finanzjahrs zurück. Reichsfinanzminister Dietrich bezifferte diese schwedende Schuld auf 1200 Millionen, in der auch eine Unschärfe von mehreren 100 Millionen enthalten sei. Die Gesamtsumme von 1200 Millionen soll, wie bereits mitgeteilt, in drei Tranchen von je 400 Millionen im Laufe von drei Jahren getilgt werden.

Vaugoin an Brüning

Wien, 2. Oktober.
Bundeskanzler Vaugoin hat an Reichskanzler Dr. Brüning folgendes Telegramm gerichtet: Unzähliger der Übernahme der Regierungsgeschäfte der Republik Österreich entbietet ich Ihnen, Herr Reichskanzler, meine aufrichtigsten Grüße und verbinde damit die Versicherung, daß ich, gleich meinen Amtsvorgängern, in der Pflege und Vertiefung der innigen und drüberlichen Beziehungen zwischen Österreich und dem Deutschen Reich eine meiner vornehmsten und mir am meisten an Herz liegenden Aufgaben erfülle.
Ges. Bundeskanzler Vaugoin.

Amtl. Berichterstattung über den Grenzel-Prozeß.

Berlin. Zu Beginn der gestrigen Verhandlung im Grenzel-Prozeß vor der Großen Strafkammer des Potsdamer Landgerichts regten die Verteidiger, die Rechtsanwälte Dr. Arthur Brandt und Dr. Blumenheim, erneut an, die Presse wenigstens vorläufig in beschränktem Umfang auszuhalten, um dadurch zu verhindern, daß unvollständige Berichte über den Verlauf des Prozesses in die Öffentlichkeit gelangen. Dr. Brandt wies noch darauf hin, daß seine Bemühungen, die Presse zu veranlassen, einen Journalisten als Vertrauensmann für die Gesamtbewertung namhaft zu machen, gescheitert seien, weil die einzelnen Zeitungen naturgemäß nicht auf das Recht, eigene Berichterstattungen zu entnehmen, verzichten könnten. Das Gericht zog sich darauf erneut über den Antrag der Verteidiger zur Beratung zurück, und Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig verhündete als Beschluss des Gerichts, daß die Erlaubung der Presse wiederum abgelehnt sei, daß aber lediglich ein amtlicher Bericht über den Verlauf der Verhandlung allgemein herausgegeben werden solle, und zwar nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung. Es entpann sich hierauf noch eine längere Debatte über die Frage, wie dieser Bericht, den die Verteidigung ironischweise als "amtlichen Seerebericht" über den Grenzel-Prozeß bezeichnete, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte. Dr. Hellwig entschied dann, daß dieser Bericht durch die Justizvorsitzelle verbreitet werden solle. Im übrigen wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt, die jedoch keine neuen Momente erbrachte.

Die Wirtschaftsfragen in Genf.

Genf. (Funkspruch.) Die Vollversammlung des Völkerbundes legte heute ihre Konsprache über die wirtschaftliche Tätigkeit fort. Der bulgarische Finanzminister Stoß trat für die Durchführung und den Ausbau der Marokkaner Konferenz ein, während der Vertreter Australiens sich stark wegen eines Europa-Vorwurfs ausprobierte. Im Verlauf der Debatte sprach auch der deutsche Delegierter, Freiherr von Rheinhausen, der in Erwähnung seiner Ansprüche im zweiten Abschluß die Haltung der deutschen Delegation in den drei wichtigsten Fragen, der Wehrbegünstigung, des Dumpings und der Preferenz, derlegte.

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme vom 2. Oktober 1930.

Der Berliner Oberbürgermeister Böß hat sein Abschiedsgeschenk eingeschickt.

Berlin. (Funkspruch.) Oberbürgermeister Böß hat nunmehr wegen Dienstfreiheit seine Verlegung in den Ruhestand zum 1. November ab. Es beantragt, falls dies kein Antrag entsprochen wird, wird der Oberbürgermeister nicht, wie es an sich den gesetzlichen Bestimmungen entspricht, noch bis zum 31. Januar 1931, sondern nur noch bis zum 31. Oktober 1930 Gehalt, von da an Ruhegehalt beobhalten.

Ein Sonderrichter für den Wohnkonflikt in der Berliner Metallindustrie.

Berlin. Das Reichsarbeitsministerium hat nach einer Melbung des "Vorwärts" beschlossen, im Wohnkonflikt in der Berliner Metallindustrie einen Sonderrichter einzusetzen. Der Sonderrichter werde noch in dieser Woche die Parteien vor einer von ihm zu bestimmenden Kammer laden. Ein Verhandlungstermin ist noch nicht angegeben. Zukünftig für Berlin wäre in zweiter Instanz der Richter von Groß-Berlin, der frühere Reichsarbeitsminister Rudolf Wissel, der sich augenblicklich im Urlaub befindet. Nach Aussage des "Vorwärts" wird die Ernennung eines Sonderrichters in Gewerkschaftskreisen als eine Verschärfung der Lage aufgefaßt.

Strafantrag des Reichswehrministeriums gegen den Abgeordneten Künster.

Berlin. (Funkspruch.) Nachdem der Abgeordnete Künster erklärt hat, auf die Fragen des Reichswehrministeriums wegen seiner Behauptungen über die Beziehungen der Reichswehr zu Sowjetrußland nicht antworten zu wollen, hat das Reichswehrministerium Strafantrag gegen Künster gestellt. Künster hatte seinerzeit behauptet, daß der kommunistische Aufruf in Besprechungen zwischen Reichswehrroßlizenzen und dem russischen Militärrat bestellt worden sei.

Mißglückte Streikhege.

Berlin. (Funkspruch.) Den von radikaler Seite in Versammlungen der entlassenen Verkehrarbeiter ausgegängten Parolen, am 2. Oktober, dem Geburtstag des Reichspräsidenten, den Verkehr in Berlin lahmzulegen, um gegen die von der DGB erfolgten Entlassungen zu protestieren, ist in keiner Weise Folge geleistet worden.

Selbstmord eines Bürgermeisters.

Halle. (Funkspruch.) Bürgermeister Viebig aus Allesien, der wegen Unregelmäßigkeiten beim Arbeitsamt Eisleben in Untersuchungshaft genommen wurde, hat sich gestern in seiner Zelle erhängt.

Eine rohe Tat.

Düsseldorf. (Funkspruch.) In einer Stehhalle fielen gestern abend nach einem Wortwechsel plötzlich mehrere Männer über einen Gast her und schlugen ihn mit Bergländern tot. Die Polizei nahm zwei Brüder fest, die als Hauptäter in Frage kommen.

Explosionsunglüch in einem Steinbruch.

Elzach. (Funkspruch.) Ein schweres Unfall hat sich gestern nachmittag in einem Steinbruch bei Niederwinden ereignet. Infolge lästigeren Entladens eines Sprengsatzes wurden ein Arbeiter sofort getötet und zwei schwer verletzt.

Schwerer Unfall auf einer Bahngleise.

Höverach. (Funkspruch.) Heute nachmittag ereignete sich bei der Durchfahrt des Schnellzuges 175 Friedrichshafen–Stuttgart durch die Bahnhofstation Immendorf ein schweres Unglück. Bahnarbeiter, die auf der Strecke an einer schweren Weiche beschäftigt waren, ließen diese beim Heraufkommen des Schnellzuges stehen. Da die Weiche zu weit in das Gleis hineinragte, wurde sie von der Lokomotive gerammt und beiseitegeschleudert. Hierbei wurden zwei Arbeiter tödlich und zwei weitere schwer verletzt. Die Schnellzuglokomotive wurde beschädigt. Von Höverach wurde sofort eine Hilfslokomotive entsandt.

Die nationalsozialistische Bewegung in Österreich soll wieder auflieben.

* Wien. Der leite Führer der nationalsozialistischen Bewegung in Österreich, Dr. Walter Niedl, der jetzt wieder von Hitler mit der Organisation der nationalsozialistischen Bewegung beauftragt wurde, ist zum Kandidaten für

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerchaft von Riesa und Umgegend gern gelesene kleinere Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

Böberken: Frau G. Vogel, Böberken Nr. 72

Glaubitz: Frau Hesse Nr. 6

Göhlsdorf: G. Kühl, Nr. 57

Gröba: E. Handorf, Streblaer Str. 17

- R. Heidenreich, Allee 4

- O. Niedel, Olbers Str. 2

Gran Külz, Kirchstr. 19

Großdöbel: R. Böttcher, Grödel Nr. 1

Großnaundorf-Böhlen: R. Steinberg, Paulus Nr. 3

Kalbitz: G. Steinberg, Paulus Nr. 3

Kangenberg: Otto Schuster, Bäckerei

Kentwitz bei Riesa: Frau Schlegel, Kentwitz Nr. 17d

Kergendorf: L. Schumann, Paulus 18

Kirchdorf: O. Thiele, Gröba, Olbers Str. 19

Kötzschenbroda: R. Böttcher, Grödel Nr. 1

Kröstitz: G. Steinberg, Paulus Nr. 3

Künzelsau: Marie Thronitz, Weißentorstr. 6

Lößnitz: M. Schwarze, Nr. 41

Markt: M. Schwarze, Lößnitz Nr. 41

Moppitz bei Riesa: L. Schumann, Paulus 18

Meißen: G. Steinberg, Paulus Nr. 3

Niebel: Allgemeintragräder und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 50

(Telefon Nr. 10)

Rötha: M. Schöne, Grundstr. 18

Sangerhausen: G. Steinberg, Paulus Nr. 3

Weida (Alt): G. Kluge, Lange Str. 115

Weida (Neu): G. Höoe, Langest. 26

Weißig bei Riesa: G. Sandholz, Leichtstr. 18

Weißig-Großsiedlung: Richard Schötz, Buchbändler

die Nationalratswahlen in Wien untersehen werden. In den nächsten Tagen sollen die Reichstagsabgeordneten Straßer, Dr. Frick und Dr. Goebbels in Wien in nationalsozialistischen Versammlungen Reden halten. Die Schul-Gruppe der Nationalsozialisten hat sich den Großdeutschen angeschlossen. Graf Bernstorff übernimmt die Führung der deutschen Delegation in Genf.

Genf. (Funkspruch.) Nach der Abreise des Außenministers Dr. Curtius, der heute nachmittag mit einigen Herren der Delegation Genf verläßt, wird Graf Bernstorff die Führung der deutschen Delegation bis zum Schluss der Völkerbundtagung übernehmen. Morgen vormittag findet in der Deutschen Kirche eine Trauerfeier für Dr. Stresemann statt. Der Reichsbauernminister wird morgen nachmittag am Grabe seines Vorgängers einen Krans niedergelegen.

Abreise Botschafter Thümmel aus London.

London. (Funkspruch.) Zum heutigen Abschluß des deutschen Botschafters Thümmel hatte der König und die Königin den Marschall des diplomatischen Corps Generalmajor Mr. John Hendry-Williams als Vertreter entsandt, der eine Abschiedsfestrede des Königs überbrachte. Außerdem waren erschienen als Vertreter des Staatssekretärs des Auswärtigen Mr. Mond, die Botschafter und Gesandten der fremden Mächte, der gesamte Stab der deutschen Botschaft und zahlreiche persönliche Freunde. Der Botschafter wird sich auf "Southampton" nach Hamburg einschiffen. Bis zur Ankunft des neuen Botschafters, Baron Neurath, hat Graf Albrecht Bernstorff die Geschäfte der Botschaft übernommen.

14 Tote bei einer Explosion.

Worms am Rhein. (Funkspruch.) Durch eine Explosion in einer Kohlengrube bei Wallau wurden 14 Arbeiter getötet.

Weitere Verhaftungen von Abgeordneten in Polen.

Warschau. (Funkspruch.) Der Konsul der ukrainischen Minderheit Kuniuk und Ladysa aus Tarnopol wurden heute nacht von der Polizei verhaftet. Außerdem wird aus Ostpolen noch eine Reihe weiterer Verhaftungen unter der ukrainischen Intelligenz und der Bevölkerung gemeldet.

Alle kommunistischen Vereine in Finnland aufgelöst.

Helsingfors. Auf Erlassen des Oberstaatswalters hat der Finnlandische Inneminister sämtliche Gewerkschaften und Berufsvereine, die unter kommunistischem Einfluß stehen, aufgelöst. Am ganzen Landes sind 1200 Vereine, die 48000 Arbeiter zu ihren Mitgliedern zählen. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften und Betriebsvereine sind hiervon nicht betroffen.

Überfall auf einen englischen Schriftsteller.

Tipton. (Funkspruch.) Der englische Schriftsteller Lenox Simpson wurde heute von drei Unbekannten niedergeschlagen und am Rücken schwer verletzt. Nach Angabe der Polizei wird Simpson lebenslänglich gesömmt bleiben.

Der Kaiser von Japan unterschreibt das Londoner Flottenabkommen.

Tokio. (Funkspruch.) Der Kaiser von Japan unterschreibt heute das Londoner Flottenabkommen.

18 Personen bei einem Haudegensturz verschüttet.

Newport. (Funkspruch.) Ein vierstöckiges Wiedehaus stürzte heute früh ein. Zwei Leichen und fünf Verletzte konnten bisher geborgen werden. Sechs Personen werden noch vermisst und man befürchtet, daß sie unter den Trümmerstücken liegen. Die Feuerwehr ist unter Aufsicht aller Kräfte damit beschäftigt, den Schutt wegzuräumen, da man hofft, einige der Verschütteten noch lebend bergen zu können.

Vermischtes.

1800 mal den Inselberg bestiegen. Der Thüringer Walter Gräfe Holstein aus Waltherhausen machte fürstlich seinen 1800. Aufstieg zum Inselberg, der mit 915 Metern dritt höchste Erhebung des Thüringer Landes. Seit 40 Jahren steigt er jeden Sonn- und Feiertag zum Berggipfel empor; den 1000. Aufstieg machte er in den ersten Tagen des Weltkrieges. Die gesamten Inselbergwanderungen des eigenartigen "Jubiläums" bedeuten einen Weg von rund 45000 Kilometern, also mehr als Equatorlänge. Gräfe Holstein ist jetzt 74 Jahre alt.

Auswanderungen-Bahnen. Die größte Einwanderungsgezüge unter den Ländern Europas hat Frankreich. In Frankreich wanderten ein: 1927 64.325 Fremde, 1928 97.742 und 1929: 179.321 Fremde. Die Rückwanderung betrug in den gleichen Jahren 89.982, 53.759 und 38.870. Von den zur französischen Industrie abgewanderten Fremden kamen 80 Prozent aus Polen, Portugal, Belgien und Jugoslawien, von den in die Landwirtschaft eingewanderten Fremden 90 Prozent aus Polen, Belgien, Italien und Spanien. Unter den Einwanderern befanden sich 1929 insgesamt 7197 Reichsdeutsche und 1673 Deutscher aus Deutschland. Aus Deutschland wanderten 1929 rund 49.000 Deutsche aus. Im Februar 1930 haben sich 29

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Sportverein 13 Nürnberg e. V.

Die durch das am vergangenen Sonntag in Dresden ausgetragene Kinderturnspiel Deutschland-Ungarn unterbrochenen Verbandsstile werden am kommenden Sonntag in allen Städten fortgesetzt. Der Verein stellt am Sonntag 5 Mannschaften ins Feld, welche alle bis auf die Knaben in Verbandsstilen beschäftigt sind.

Am meisten interessiert wiederum das Spiel

Nürnberg 1.—Görlitz 07 1. in Nürnberg.

welches um 3 Uhr beginnt und von Dr. Lehmann, RSV, geleitet wird. Soll der Verbleib in der 1. Klasse für die Nürnberger gehobt werden, muß die Mannschaft in den nächsten Spielen unbedingt zu Punkten kommen. Tritt die Mannschaft in der vorgesehenen Aufstellung wie folgt an:

Bomm Große

Günzel Meyer Krohne
Wuttmann Marg. Werner Kärtner Wetter 1 so hätte ein Sieg nicht im Bereich des Unmögliches liegen. Dabei soll nochmals an den berühmten Namen des Kinderturnspiels in Dresden erinnert werden, ein Beispiel für die Spieler der Nürnberger, mit welch großem Eifer will sie die Kinder-Ost bereits fast ausfließend verlorenen Terrain aufholen. Manch alter Kämpfer der dort anwesenden Nürnberger wird zweitlos feststellen, auch bald von seiner eigenen „Gesten“ solch schneidiges Kampfspiel zu sehen. Aber auch dem Spieler beiwohnenden Spieler der Mannschaft werden erkennt haben, wie man sich als Spieler die Gunst und Sympathien der Anzuhauer erwerben kann, und hoffentlich gleich im Spiel am Sonntag nach diesem Rezept vorgehen.

Die 2. Mannschaft spielt 1.15 Uhr ebenfalls in Nürnberg gegen RSV 3. Da auch diese Mannschaft in letzter Aufstellung antreten wird, sollte auch hier ein knapper Sieg möglich sein.

Die 1. Kad. spielt um 11 Uhr auf einem Platz neben Spield. Großenbain und sollte, wenn es keine Überraschung gibt, den Sieger stellen.

Die 2. Kad. hat daneben einen schweren Gegenstand vor sich und wird nur durch großen Spielerleiter verhindern können, gegen RSV 1. Kad. so achtbar wie möglich abzuholen.

Die Knabenmannschaft spielt gegen RSV 2. Knaben in Nürnberg. In alle ausgestellten Spieler der einzelnen Mannschaften ergeht der Mahnrat, rechtzeitig und vollständig am rechten Ort!

Nachzutragen wäre noch die gute Beteiligung des Vereins am Sternlauf am Sonntag in Dresden, an welchem 86 Mitglieder teilnahmen, und damit die erklärte Teilnahmezahl aus dem ehemals nordostdeutschen Gebiet aufzuweisen. — *

Herbortragende Befestigung beim Hohnstein-Bergrennen.

Zum Hohnstein-Bergrennen sind sowohl für Motorräder als auch für Wagen Meldungen so bedeutender Fahrer eingegangen, daß das Rennen wohl als eines der spannendsten der Rennkalender 1931 angeprochen werden darf. Im Motorradrennen karten u. a. Toni Bauböser, Deutscher Meister in der Klasse über 500 cm³, auf BMW, Winkler Chemnitz, Mönchberg-Chemnitz, beide auf DKW, Klein-München auf Sunbeam, Adam-Nürnberg auf Victoria und Brüder-Breslau auf BMW. In der Sportwagengruppe haben der Europameister aller Kategorien Garacciola, Lektrecker-Dresden, Brüder-Breslau, Klein-München und Kriemann-Döbeln, in der Rennwagengruppe Leyen und Brüder, beide auf 1½-Liter-Bugatti mit Kompressor, Klein-München auf BMW und Rothmann, ebenfalls auf 1½-Liter-Bugatti, ihre Rennungen abgegeben.

Städtewettkampf der Turnergilde im DGB.

Am 4. und 5. Oktober findet in Leipzig der 5. Mitteldeutsche Städtewettkampf der Turnergilde im Deutschen Nationalen Handlungsbüro-Bund statt. Die sportliche Veranstaltung wird mit einem Begrüßungssabend eingeleitet, der am Sonnabend, den 4. Oktober 20¹¹, Uhr im Gesellschaftshaus „Vonordan“, Leipzig beginnt. Am Sonntag um 9 Uhr werden auf dem Sportplatz des Turnvereins 1867 (an der Hindenburgstraße) vorläufige Wettkämpfe von den Mannschaften der Verbandsgaue Brandenburg, Pommern, Mitteldeutschland und Sachsen ausgetragen. Jede Mannschaft, bestehend aus 5 Kämpfern, hat in 2 Altersklassen

Mahnahmen

zur Behebung der Notlage des Kartoffelbaus.

In der vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft einberufenen Kartoffelnotkonferenz, die unter dem Vorstoß des Ministers selber stattfand und aus Kreisen der Landwirtschaft, der Kartoffelverarbeitenden Industrie, der Genossenschaften und des Handels zahlreich beteiligt war, wurden die Ernteaufstände und die Lage am Kartoffelmarkt besprochen. Die Aussprache ergab die einmütige Auffassung, daß in diesem Jahre mit einer Kartoffelernte von 45 bis 46 Millionen Tonnen, d. h. mit einer gegenüber dem Vorjahr um 10 bis 15 Prozent höheren Ernte zu rechnen ist. Vertreter der Landwirtschaft drückten vor, daß zum Teil nur noch Preise von 50 bis 60 Reichspfennig, d. h. Preise, die nur einen bescheidenen Bruchteil der Erzeugungskosten decken, bezahlt werden, so daß sich viele Betriebe aus Mangel an Geldmitteln bereits außerstande seien, die Krise zu Ende zu führen.

Die Verarbeitung von Kartoffeln zu Flocken ist durch den vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft veranlaßten Flockenaufbau, der zunächst rund 3 Millionen Tonnen Brotteig-Flocken (gleich 12 Mill. Brotteig-Kartoffeln) umfaßt, wirklich angekurbelt. Die volle Beschäftigung der Flockenfabriken bis Ende dieses Jahres ist geichert. Die Regierung wird für den Absatz dieser Flocken die nötigen Voraussetzungen schaffen.

Bei der Verarbeitung von Kartoffeln zu Stärke geht es darum, den in letzter Zeit zurückgegangenen Absatz für Kartoffelstärke zu erweitern. Die Abwendung des jungen Weizen-Ablömmens, das auf den Markt ausländischer Stärke durch deutsche absteht, Kartoffelstärke anstatt Weizenstärke wird der Kartoffelstärke-Industrie gestiegerte Absatzmöglichkeit für ihre Produkte liefern. Weitere Verwendungsmöglichkeiten für Stärkeerzeugnisse werden geprüft.

Die Verarbeitung von Kartoffeln auf Spirit soll trotz bereits vorhandener hoher Lagerbestände des Monopolamts bis zum Auftreten gezeigt werden. Es sollen größere Spiritmengen als Kreisspirit verwendet werden.

Der Absatz von Spezialkartoffeln spielt im Rahmen der Geländefeste nur eine verhältnismäßig bescheidene Rolle. Verstärkte Absatzmöglichkeiten sind auf diesem Gebiete nicht gegeben. Zum Schluß wies der Minister u. a. darauf hin, daß die Hilfe des Reiches sich im wesentlichen darauf be-

folgende Leistungen abzulegen: 100 m-Sprint, Weitsprung, Angelstoßen, Neulenweitwurf, 2000-m-Sprint, 3000-m-Mannschaftslauf.

Der Ausgang des Sportages mit der Siegerkrone ist für 18.30 Uhr auf dem Sportplatz vorbereitet. Reichsturnergilden-Leiter Otto-Hamburg wird die Schlussworte sprechen.

Dies und das in der Sächsischen Turnerföderation.

Turnerjugend in Großdubrau. Die Sächsische Turnerföderation ist unablässig bemüht, auch in den Reihen der Turnerjugend für geeigneten Führernachwuchs zu sorgen. Augenblicklich findet im Thiemer-Haus in Großdubrau ein Jugendführerschulgang statt, in dem vor allem Führer für die Landjugend heraugebildet werden sollen.

Ein Jahr der Innearbeit! 1929 brachte der Deutschen Turnerföderation ihr großes Deutsches Turnfest in Köln. 1930 führte die Sächsische Turnerföderation zum Landesturnfest in Chemnitz zusammen. Und 1931? Der größte Teil der sächsischen Turngaue hat bereits beschlossen, das Jahr 1931 ganz auf innere Sammlung einzustellen und aus diesem Grunde von der Durchführung von Gauturnfesten abzusehen.

Sachsenfußball der DT. Allerorten bilden sich in der Sächsischen Turnerföderation neue Fußballmannschaften. Die Entwicklung ist z. B. im Weißnauer Hochland-Gau so weit gegangen, daß die Mannschaften der Sächsischen Schweiz (Bad Schandau, Pöhlitz-Wieben und Krippen) ihre Freundschaft im Turngau Mitteldeutsche-Dresden aufzugeben haben und nunmehr in einem Gau in einer eigenen Runde spielen.

Fahnenländerläufe. An den nächsten Sonntagen werden in fast allen Turnbezirken der Sächsischen Turnerföderation die traditionell gewordenen Herbstwaldläufe als Fahnenländerläufe durchgeführt, an denen die Turner, Turnerinnen, ältere Turner und Jugendlichen der Turnvereine teilnehmen.

DT-DSB-Gaukampf im Volksturnen. Vor kurzem wurde in Chemnitz im Volksturnen ein Kampf durchgeführt zwischen dem Turngau Mitteldeutsche-Dresden und dem Gau Mittelsachsen der DSB. Die Turner errangen einen einwandfreien Sieg mit 2896,12 Punkten gegenüber 2896,75 Punkten, die der DSB-Gau Mittelsachsen erreichte.

Beilige Fortbildung in der DT. Nach dem Vorbild des Großturngaues Leipziger Schlachtfeld führt dieses Winterhalbjahr auch der Turngau Mitteldeutsche-Dresden Vortragsabende für seine Mitglieder durch. Der erste dieser Abende findet am 18. Oktober statt. Der zweite Gauvertreter Zacharias wird über „70 Jahre Deutsche Turnerföderation“ sprechen.

Fahndungsforttagungen. Der Kreisfrauenturnauschau tritt am 11. und 12. Oktober in Leipzig zu einer Sitzung zusammen, um die Erfahrungen im Frauenturnen bei den Deutschen Kampfspielen in Breslau, beim Landesturnfest in Chemnitz und bei den Fahndungen auszutauschen. Abänderungsvorschläge für die neuen Wettkampfbestimmungen sollen besprochen werden. Die Arbeitsnotwendigkeiten 1931 (Fahndungen in DT, Kreis und Gau, Feste) stehen als weiterer Punkt auf der Tagesordnung. Zur Versicherung kommt ferner noch „Die Mitarbeit der Frau in führender Stellung“ und der Bertrag der DT mit anderen Verbänden.

Vereits acht Tage später hält der gesamte Kreisturnauschau in Bautzen seine letzte diesjährige Tagung ab. Die umfangreiche und außerordentlich wichtige Tagesordnung steht u. a. vor: Arbeitsplan 1931, Arbeitsplan des Kreisturnleiters 1931, Kritik zum Landesturnfest, Bertrag der DT mit DSB und DSB, Einzelfachliches, die Entscheidungsfragen, Abänderungsvorschläge zu den Wettkampfbestimmungen und Allgemeines.

Sachsenfahrt 1931. Der Turngau Mitteldeutsche-Dresden hat in seiner letzten Sitzung des Gauvertreters einem Vorschlag seines zweiten Gauvertreters Zacharias (Dresden) zugestimmt, um im kommenden Jahre eine große Sachsenfahrt für Turner und Turnerinnen der Sächsischen Turnerföderation durchzuführen. Bereits früher einmal sind unter der Leitung des verstorbenen Kreisvertreters Woldemar Bier ähnliche Turnerfahrten alljährlich durchgeführt worden. Auch die diesjährige Sachsenfahrt könnte man mit zu den Turnereisen zählen. Die nächstjährige Fahrt soll 7 Tage dauern und über Regensburg, Passau, Wachau, Wien, Nag oder Semmering und Prag führen. 500 Turner und Turnerinnen können an dieser Fahrt, die bestimmt verhältnismäßig sehr billig wird, teilnehmen. Als Zeit ist Mitte Juli vorgesehen.

Schränken müsse, die industrielle Verwertung der Kartoffeln mit Hilfe der in der Sitzung behandelten Maßnahmen zu teilen. Die zur Sprache gebrachten Maßnahmen sollen in einer besonderen Verbreitung mit den landwirtschaftlichen Organisationen und den beteiligten Kreditinstituten baldig behandelt werden.

Eine Wiederholung der Kartoffelnotkonferenz ist in etwa 4 Wochen vorgesehen.

Geschäftliches.

Der gute Ruf der bekannten Waldfiser-Grubstätte hat schon längst die deutschen Grenzen überwunden und erfreut die Herstellerfirmen Georg Röhr, Ulrich & Co., Gera, außerdem die Ausstellung in Paris und Florenz neuerdings auch in Mailand für hervorragende Leistung des Oberen Kreises mit Ehrendiplom und goldenem Medaille. Wie die Ausstellungen sprechen für den großen Erfolg auf dem Gebiete der Waldhiser-Grubstätte und machen wir unsere Beteiligung auf die Waldfiser-Ansätze in unserer heutigen Aussicht aufmerksam.

Wasserstände

1. 10. 30 2. 10. 30

Waldau:	Ramail	+ 28	+ 28
Wadern	- 56	- 56	
Eger: Paun	- 22	- 22	
Elbe: Rimburg	+ 20	+ 26	
Brandis	+ 50	+ 50	
Weißnitz	+ 71	+ 58	
Leitzmeritz	+ 67	+ 70	
Wußig	+ 8	+ 5	
Dresden	- 144	- 152	
Wiesa	- 108	- 88	

Marktberichte.

Umliche Notierungen der Produktentbörse zu Chemnitz vom 1. Oktober 1930.

Weizen, inländ. neu	Weiz, Einquartin	Wheat, Einquartin
75 kg 230—235	Wheat, Einquartin	48,75
75 kg 157—180	Wheatmeat 70%	29,00
75 kg 165—170	Wheatflour	8,25
75 kg 180—185	Wheatflour, brangetrept	8,00
do. neu	bo. lofe	—
do. neu	bo. brangetrept	8,50

Bericht über den Schlachtviehmarkt

am 2. Oktober 1930 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen		Gebot Kaufpreis
Winder: A. Küthen (Auftrieb — Stich):		

1. Kühl., ausgemästet, höchster Schlachtkl. 1. junge	2. ältere
2. sonstige vollfleischige	1. junge
3. fleischige	2. ältere
4. geringe genährte	

B. Küthen (Auftrieb 1 Stück):	
1. jüngere, vollfleischige, höchster Schlachtkl.	
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	
3. fleischige	
4. geringe genährte	

C. Küthe (Auftrieb 3 Stück):	
1. vollfleischig, höchster Schlachtkl.	
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	
3. fleischige	
4. geringe genährte	

Kundfunk-Programm.

Donnerstag.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

8.00: **Kundfunkzeit.** — Einladung: Früh-Konzert. — 12.00: Von Südschwäbischen Kirchen: Gottesdienstfeier des Deutschen Gottes Strejmonna. — 12.30: Wetterberichten. — 14.00: Blasmusikfestival — Klavierkonzert (Schallplatten-Konzert). — 15.30: „Ich kann eben aus Polen.“ — 15.40: „Wetter und Sonnenschein.“ — 16.00: Deutschnorddeutsche Bläuberet. — 16.30: Deutsches-Sinfonie. — 17.25: Jugendfunde. — 17.45: Deutung der nächsten Woche. — 18.10: Walter Serner. — 18.30: Der Strom von Arbeitsmarkt. — 18.40: Schöpferische Begeisterung. — 19.10: Das neue Buch „Die Denkmälerwerke des Berliner Bildes“ (Verlag Mittelwelt, Berlin). — 19.20: Unterhaltungszeit. — 21.00: Logos- und Sportnachrichten. — 21.10: Deutsches Gottes Strejmonna. — 21.20: Quartett d-moll op. 74 von Igor Stravinsky. — 22.30: Wetter, Logos- und Sportnachrichten. — Danach bis 0.30: Tanz-Musik.

Südschwäbische Rundfunk.

8.00: **Kundfunkzeit.** — 8.30: Kund-Gesellschaft. — 8.45: Wetterbericht. — 10.30: Neueste Nachrichten. — 12.00: Schallplatten-Konzert. — 12.25: Wetterbericht. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplatten-Konzert. — 15.00: Jungmädchenstunde. — 15.30: Wetter- und Wörterbericht. — 16.00: Pädagogischer Bund. — 16.30: Übertragung des Hochmittagskonzertes Leipzig. — 17.30: 10 Jahre deutsches Kürten. — 18.00: Subventionierung und Wirtschaft. — 18.30: Der Stand der Entwicklungslinie. — 19.00: Englisch für Töchterchen. — 19.30: Wissenschaftlicher Doktor für Berge. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: Wissenschaftskonzert. — 22.10: Politische Zeitungsschau. — Danach: Wetter, Logos- und Sportnachrichten.

Jubiläum des Geistes.

Musikfest

auf Hundertjähriges der Berliner Staatlichen Museen.

b. Berlin. Eine wohlanähnliche Versammlung im eigentlichen Sinne des Wortes, als sich am Mittwochvormittag im Aula-Gebäude der Berliner Universität zum Festakt der Hundertjährigkeiten der Berliner Staatlichen Museen zusammenlief, dürfte Deutschland seit dem Vorriegszeit kaum mehr gesehen haben. Darauf man es als ein bedeutendes Symbol nehmen, daß das Fundament eben dieses Gebäudes, in dem der Festakt stattfand, vor drei Jahren in mühevoller und langwieriger Arbeit neu gesichert und gesetzt wurde, daß überhaupt die Gesamtheit der alten und neuen Kunstsäle, die dieser Tage eröffnet werden, zehn auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken, auf einem Grund und Boden stehen, dem Heftigkeit und Sicherheit erst in unheimbarer, jahrzehntelanger Arbeit abgesichert worden mußte?

Als Symbol war es sicherlich gebacht, daß vor dem mit den Farben des Reichs und Preußens drapierten Podium die Bronzemasse eines verwundeten Kriegers aufgestellt war. Und ein mächtiges Symbol war die eindrucksvolle Versammlung, die sich um dieses Podium gruppierte. Der Generaldirektor der Staatlichen Museen, Professor Dr. Waegholt, mußte darauf verzichten, die Schar der Vertreter des Reichs, Preußens, Parlamente und der Länder, die Exzellenzen, Magnatzen und Eminenzen, die sich zusammengefunden hatten, bei Namen zu nennen.

In keinem Wort konnte angezüglich dieser Versammlung Professor Waegholt mit mehr Stedt anknüpfen, als an das Jafob Burckhardt, daß vor dem Geist alle

Schlagböume willig in die Höhe gehen. So darf die gegenwärtige Jubiläum der Berliner Staatlichen Museen in der Tat als ein glänzender Sieg des deutschen Volkes, insbesondere des deutschen Geistes im Kampf um sein Geburtsrecht bewertet werden. In welchem Maße die Staatlichen Museen auf dem klassischen Grunde und Boden der Kettiche Wilhelm von Humboldt, der Verbindung von Staatsbildung und Menschenbildung die ihnen von Anfang an ausgedachte Mission erfüllt haben, hat sich zum mindesten schon in dieser Versammlung fundgetan und wird sich weiterhin offenbaren.

Vergegen vor nicht, daß die neuen Museen, die im Rahmen dieser Jubiläum des Geistes dem deutschen Volke geschenkt werden, eine Leistung der Generation unserer Väter sind, eine Leistung also, deren die heutige Generation sich freuen darf, ohne sie trotz als eine eigene Leistung betrachten zu dürfen. „Man verirrt nichts, was man nicht zuvor im Geiste preisgegeben hat“, so sagte Professor Waegholt und meinte es als Mahnung einerseits, diese Leistung der Väter in Geist und Herzen zu bewahren, andererseits als Appell, auf diesem und in diesem Geiste weiter zu bauen, der einen der wichtigsten Faktoren in dem großen Gesamtgebiet der Geistes- und Menschheitsbildung darstellt. „Nutrimentum spiritus“, steht auf der Tafel über dem Portal des Gebäudes, in dem dieser Festakt stattfand. „Nahrung des Geistes“, möge das deutsche Volk in diesen Notzeiten sich nicht zuletzt an dieses Wort halten, das auch über dem Eingang zu den neuen mächtigen Museumsräumen stehen könnte. Die Welt würde solchem Streben ihre Anerkennung nicht verweigern.

Aus den Nachbarstaaten.

Blitzes über Halle.

Halle. In der Nacht zum Mittwoch wurde Halle erneut von den von der Cröllwiger Papierfabrik herrührenden Gasen überzogen. Diesmal drangen die Schwaden bis in die innere Stadt und traten verschiedentlich infolge des feuchten Wetters so stark auf, daß manche Straßen regelrecht vernebelt waren. Erst in den Morgenstunden hatten sich die überschreitenden Dünste verzogen. Einwohner der Innenstadt, die bei offenem Fenster schliefen, wurden von den Gasen überrascht und die Wohnungsmenge mit dem abscheulichen Geruch erfüllt. In der Bewölkung wird erneut mit allem Nachdruck ein schärferes Vorgehen gegen die Cröllwiger Papierfabrik zwecks Vermeidung dieses Unheilsstandes verlangt.

Entlassungen im Michel-Konzern

Mitteleberg. Der Verwaltung des Michel-Konzerns obliegt, ab 1. November den Abram „Michel“ auf etwa zwei Jahre stillzulegen. Daburch können etwa 150 bis 200 Männer zur Entlassung. Diese Maßnahme ist nicht, wie die Verwaltung versichert, eine Folge der allgemeinen Wirtschaftslage, sondern es handelt sich um eine Saisonierung.

Millionenstiftung der Solmap-Werke

Bernburg. Anlässlich des 50jährigen Bestehens haben die Deutschen Solmap-Werke eine Million RM zur Bereicherung gestellt, die mit einem verbilligten Zinsfuß für Arbeiter- und Angestelltenwohnungen Verwendung finden soll. Außerdem erhält die Belegschaft, nach den Arbeitsjahren gestaffelt, geldliche Zuwendungen, die Akademie der Wissenschaften 100 000 RM, die Stadt Bernburg für wohltätige und gemeinnützige Zwecke 150 000 RM und Osternienburg 5 000 Reichsmark.

Meisen- und Scharlachepidemie

Meisenbach. In Meisenbach ist unter den Schulkindern eine Scharlach- und Meisenepidemie ausgebrochen. Auf Anordnung des Kreisarztes wurde für die drei jüngsten Jahrgänge der Unterricht geschlossen.

Wer Bauarbeiter abgestürzt

Braunschweig. Von einem Baugerüst an der Braunschweiger Staatsbank stürzten vier Bauarbeiter ab. Sie wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Gera als Straßenkreuzpunkt

Gera. Wie von der Verkehrsinteressengemeinschaft Ostthüringen-Westfalen mitgeteilt wird, ist Gera nun endgültig durch die Regierungen der Länder im Einvernehmen mit der Reichsregierung zum Knotenpunkt für eine Nord-Süd- und eine Ost-Weststrasse bestimmt worden. zunächst kommt die Fernstraße Berlin—Leipzig—Hof—München in Frage. Diese gliedert sich oberhalb und unterhalb Geras, nämlich auf der einen Seite in Zeit, und zwar in die Fernstraße Leipzig—Berlin und die weitere Fernstraße über Weidenfels—Hof nach Magdeburg und Hannover, und unterhalb Geras, in Hof, in eine Fernstraße über Nürnberg und eine solche über Regensburg nach dem Süden. Die Nordwestverbindung bilden die bekannten Straßen Dresden—Chemnitz—Glauchau und Zwiedau—Gera—Jena—Weimar.

Zwangsoverwaltung für Saalfeld

Saalfeld. Das thüringische Ministerium hat den ersten Bürgermeister Dr. Wahl zum Staatsbeamten ernannt und ihm die Durchführung der notwendigen Steuermaßnahmen zur Deckung des städtischen Fehlbelages overtraut. Bekanntlich hatte der Stadtrat in seiner letzten Sitzung das Drisgeß über die Erhöhung der Biersteuer abgelehnt.

Brand in einer Porzellanmanufaktur

Rudolstadt. Nachts scherte ein Großfeuer die Dogen- und Fabrikationsräume der Firma Wehrich & Eberhardt, Porzellanmanufaktur, im nahen Ilfeld ab. Das Feuer entstand im Backraum und griff mit rasender Schnelligkeit auch auf die übrigen Räume des Hauses über, das vollkommen ausbrannte. Der Schaden ist besonders groß, da unter dem vorhandenen Porzellan auch sämtliche Stahlplatten für die Bedienung des Porzellans mißverrichtet wurden.

Eine Familie durch Gas vergiftet

Kreisstadt. Der Kaufmann Börner, seine Frau und sein Kind wurden bewußtlos in der Wohnung aufgefunden. Die Arbeiteramariterkolonne schaffte die Familie in das städtische Krankenhaus. Dort wurde festgestellt, daß der Tod des Chemnites und des Kindes durch Gasvergiftung eingetreten war. Man hofft, die ebenfalls gasvergiftete Tochter werde bald wieder zu sich kommen.

Seite 20

Sunlight Seife viel bevorzugt wegen vieler Vorzüge

Königskinder

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERVERTSCHÜTZT. VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

9. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Nicht arg, Prinzessin! Wir waren nur lustig." "Die schönsten Mädeln von Wien haben's getuft!" Prinzessin schüttete den Kopf. "Bern... schöne Mädeln, fröhliche Wienerinnen... aber nicht die schönsten, Prinzessin." Ein glutvoller Blick, nicht ohne Schelmerei, traf Gilli, die plötzlich rot wurde.

"Graf vom Berge... net so arg!"

"Gind's mir böf, Prinzessin?"

Da schüttete Gilli wieder den Kopf. "Rein, ich bin Ihnen net böf. Graf. Glaub', daß Ihnen net so leicht einer böf' sein kann. Haben so viel Freud in Ihrem herzen und jo viel Lachen in Ihren Augen. Wer soll Ihnen böf' sein."

"Prinzessin... lebt... ist das auch rausgepflockt?"

Gilli lachte fröhlich auf.

"Sal!" gestand sie lächelnd. "Nehmen's an, ich häfft' dem Grafen vom Berge einmal ein gut's Wort gefagt. Aber sagen's, Graf vom Berge... von wem haben's die viele Freud und das Lachen in sich?"

"Ach meinem Vater, dem Grafen Helmbricht vom Berge." "Hat Ihnen etwas Gutes mitgegeben auf den Weg nach Wien, Graf?"

"Bei Gott!" sagte Fritz fröhlich. "Das hat er getan und zwig don't ich ihm dafür."

"Ihr Herr Vater... is' net in Wien?"

"Rein! Ich weiß nicht, wo er weilt! Er zieht oft in die Wette, und werde mich gar nicht wundern, wenn er eines Tages ganz plötzlich in Wien ist. Bin stolz auf meinen Vater, Prinzessin. Wahrsagig, das sind wir Brüder! Wüssten ihn eben, den Grafen Helmbricht! Groß und stattlich, wie ein mächtiger Baum! Ringen so marm und voll Kraft, soll Lachen und Freude... wer ihn ansieht, der ist ihm gut."

"Sie lieben den Vater sehr, Graf vom Berge."

"Liebe alles, Prinzessin!"

Da trat eine Pause ein. Ein finnisher erster Zug ging über das reizende Gesicht der Prinzessin.

"Wenn... beginnt sie wieder, ... der Graf vom Berge einmal sein Herz berührt... würde er dann den Vater weniger lieben?"

"Rein, Prinzessin! Wie noch Berge haben heiße Augen, und wenn wir unsere Herzen einem kleinen leichtenen, dann ill's die Rechte. Unter Vater wird sie genau so lieben wie eine Tochter. Da sag' ich mich nicht, Prinzessin."

Dann hob er sein Glas und trank der Prinzessin zu.

"Auf Ihr Glück, Prinzessin."

Sie dankte mit einem leichten Neigen des kleinen Hauptes und trank.

Dann fragte sie leise: "Rein... Glück! Was denken's denn, Graf vom Berge, was das Glück der Prinzessin Gilli sein wird?"

"Weiß nicht!" rief Fritz aus. "Aber... Glück kann es nur sein, wenn sie den Rechten wählt und von ganzem Herzen liebt."

"Bon ganzem Herzen lieben, Graf vom Berge... das kann eine Prinzessin net immer."

"Die Kaiserin hat sich einst auch den rechten Mann erwählt. Sie liebt ihn von ganzem Herzen und es ist gewiß, daß sie in ihrer Liebe zu dem Kaiser glücklich ist."

"Gilli nicht. Ist ja, Graf vom Berge. Das war wohl ein ganz großes Glück. Trifft jetzt eine Erbherzogin oder eine Prinzessin so. Aber... lassen wir das! Wollen lachen und fröhlich sein. Wüncht', es wär' erst das Essen zu End'! Möcht' tanzen!"

"Der erste Tanz, Prinzessin? Wollen Sie mir die Gnade schenken?"

"Sollen ihn haben, Graf! Sind's gut beschlagen?"

"Ein Reitescouffier muß es sein, Prinzessin!"

* * *

Die Fürstin Antonie von Leuen-Auersberg hatte Dieter als Tischherrn.

Erst war zwischen Ihnen eine leidliche Besangenheit, dann aber überbrückten sie diese durch munteres Lachen.

Antonie merkte, wie der Blick des Grafen Dieter oft lachend über Ihr Antlitz zog.

"Warum sehen Sie mich immer so an, Graf vom Berge?" fragte sie im Laufe der Unterhaltung plötzlich.

Dieter wurde verlegen.

"Ich... bitte um Verzeihung, Frau Fürstin. Eine..."

Erinnern... eine Lehnlichkeit!" lächelte die Fürstin. "Und... mit wem?"

„Mit einer schönen Unbekannten, Frau Fürstin, die... seitensweise auch den Namen Toni trug."

„Sie habt ihn erstaunt an."

"Und... an die seltsame Unbekannte haben Sie Ihr Herz verloren, Graf vom Berge? Ist es so?"

"Es... ist wohl ja, Frau Fürstin. Das Bild verläßt mich Tag und Nacht nicht."

"Gill! Sie mit, Graf?"

"Ich habe das Antlitz nicht gelehnt, Frau Fürstin. Eine Maske verbarg es. Es war am Faschingstage. Die Masken tummeln durch Wien und rissen mich in den Strudel des Faschings. Da lag ich sie... o, Sie war schön, die... unbekannte Toni. Groß und schlank wie Sie, Frau Fürstin, wunderbares schwarzes Lockenhaar umwölkte ihr Haupt, das anmutig trug."

"Und Sie haben Ihre Augenblicke nie wieder erlebt?"

"Rein!"

"Und haben... Sie nicht negeßen?"

"Rein!"

"Haben noch Ihr geliebt?"

"Ja, all' die Tage, die ich in Wien bin. Oft bin ich mit dem Bruder ausgezogen, zu Tanz und Wein, habe mitgelebt, wenn mir's auch nicht so um das Herz war. Hatte immer Hoffnung und habe sie doch nirgends wieder gefunden."

"Sie habt ihn finnend an."

"Ein glücklicher Ausdruck war in Ihren Augen, als Sie sagte:

"So ist die Romantik in unseren Zeitaltern doch noch nicht

ausgestorben, Graf vom Berge. Aber... um eines öffe... ich... denten Sie heute mal nicht an die heimliche Geschichte, leben Sie fröhlich mit uns allen. Wir wollen lachen."

Ihre Gläser klängen zusammen.

"Ja, Frau Fürstin... wollen lachen... und wenn ich dann allein bin... da soll ein schönes Frauenantlitz vor mir schweben, wo die Maske war... ein Antlitz soll dort leuchten, das schönt, das ich je gesehen."

"Graf, Sie sind tüchtig!"

"Frau Fürstin... ich möchte Ihnen meine liebste Lehrerziehung zu führen legen... ich möchte nicht, daß Sie mir großen und bösen sind, aber... wer kann dem Herzen gebieten?"

Ihre Augen trocken sich.

"Wer kann dem Herzen gebieten?" sagte die schöne Frau dann leise. "Ja, Graf vom Berge... es ist ja... wer kann dem Herzen gebieten."

Die kleine, aber erlesene Musikkapelle des Fürsten kam zusammen und stimmte ihre Instrumente

frau am Leben erhalten zu können. Die Poststel hat Gründungen darüber eingeleitet, ob es sich um Selbstmord oder Unglücksfall handelt.

Mord und Selbstmord

Saaz (Böhmen). Im Zollhaus bei Brüderen erschoss der 58 Jahre alte Josef Bachet seine Geliebte, die 47 Jahre alte Therese Neugass, und dann sich selbst. Als man die Wohnung gewaltsam öffnete, fand man die verstümmelten Leichen und auf dem Tisch Abschiedsbriefe.

Die Aufnahme in ein Invalidenhaus.

W. Zur Sicherung der hilflosen Lage, in der sich manche Rentenempfänger befinden, hat die Landesversicherungsanstalt Sachsen die Invalidenhauspflege in immer größerem Maße ausgebaut. Da die Invalidenhauspflege als freiwillige Leistung der Landesversicherungsanstalt naturgemäß an enge Grenzen gebunden ist, dürfen die im folgenden dargelegten Aufnahmestimmungen von allen Antragstellern besonders zu beachten sein.

Die Invalidenhauspflege soll grundsätzlich den Charakter einer dauernden, nicht nur vorübergehenden Unterbringung tragen. Namentlich sollen überdurchschnittliche Rentenempfänger berücksichtigt werden. Chevaux finden nur dann gemeinsame Aufnahme, wenn beide Chevaux eine Rente von der Landesversicherungsanstalt bezogen haben und eine gleichzeitige Unterbringung in demselbenheim überhaupt möglich ist. Anträge auf Übernahme in Invalidenhauspflege sind bei der Gemeindebehörde des Wohnortes oder der Landesversicherungsanstalt Sachsen in Dresden zu stellen.

Für die Dauer der Unterbringung muß der Rentenempfänger durch die ihm von der Landesversicherungsanstalt bis dahin gewährte Rente, sei es Alters-, Invaliden-, Witwen- oder Weisenrente, verzichten. Eine gewährte Kinderzuschüsse zu diesen Renten werden jedoch weiter ausgezahlt. Andere Bezüge wie Unfallrente, Militär- und Militärbinderbleibenzentrale, Vorsorgerente, Ruhesatzgelder u. a. werden zur anteiligen Deckung der Pflegekosten herangezogen, wobei aber je nach der Entscheidung der Landesversicherungsanstalt Minderung oder Erlass Play freien kann. Ersparnisse des Antragstellers sollen zu den Kosten möglichst nicht in Anspruch genommen werden, denn der Rentenempfänger ist jederzeit berechtigt, vor der Invalidenhauspflege zurückzutreten. Er würde in eine völlig hilflose Lage geraten, wenn dann sein kleinstes Vermögen aufgebraucht wäre. Auch Angehörige des Rentenempfängers werden von der Landesversicherungsanstalt zu Kostenbeiträgen grundsätzlich nicht herangesogen.

Die im Invalidenhaus untergebrachten Rentenempfänger erhalten Wohnung und Unterhalt, ärztliche Behandlung und Versorgung mit Arznei und Heilmitteln, außerdem ein Taschengeld von monatlich 5 RM. Ist Krankenhausbehandlung nötig, so wird auch sie gewährt.

Die Landesversicherungsanstalt besitzt ein eigenes Alters- und Invalidenheim in Burkendorf für alleinstehende männliche Rentenempfänger. Daneben benutzt sie eine Reihe von Heimen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege. Einzelzimmer stehen nicht zur Verfügung. Die Heiminsassen müssen sich also für gemeinschaftliches Zusammenleben mit anderen Menschen eignen. Zur Zeit be-

finden sich durch die Landesversicherungsanstalt Sachsen 20 männliche und 268 weibliche Rentenempfänger in Invalidenhauspflege.

Gelbthilfe der Agrartechnik.

Stettiner Herbstversammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

W. Stettin. Während in Berlin die großen politischen Entscheidungen vorbereitet werden, von denen auch das Schicksal der deutschen Landwirtschaft abhängt, haben sich die Mitglieder und Freunde der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stettin zu ihrer jährlichen Arbeitstagung eingefunden. Die politischen Ereignisse machen sich natürlich auch hier bemerkbar. Gerade in der so ausschließlich landwirtschaftlichen Provinz Pommern ist die Lage aufs äußerste gespannt. Der große östliche Teil der Provinz hat ja nicht nur unter den allgemeinen Schwierigkeiten der Landwirtschaft zu leiden, sondern außerdem noch unter der Wirkung der Abschneidung von seinem Hinterland durch den anstrengenden Weichselkorridor. Umso mehr muss man die Bevölkerung anerkennen, mit der sich gerade die schwer geprüfte pommersche Landwirtschaft um die Ausnutzung jedes nur möglichen Agrartechnischen Fortschrittes im Ersten Weltkrieg bemüht.

Das zeigt so recht der von Anfang an starke Besuch der Herbsttagung der D. L. G.

Es ist nicht der gewaltige Masseneindruck der großen Wanderausstellungen, wie wir ihn vor wenigen Monaten in Köln hatten und wie er uns in den nächsten Jahren wieder in Hannover, dann Mannheim und Berlin geboten werden wird. Es ist auch nicht der Massenbesuch der großen Tagerversammlungen in Berlin, die den Kern der Grünen Woche abgeben. Bei den Herbstversammlungen steht gerade die helle ländliche Arbeit im Vordergrunde, die schon durch die von Bau zu Bau wechselnden Tagungsorte - im nächsten Jahre Darmstadt - auch eine Wirkung in die Breite hat, deren Hauptwirkung aber in die Tiefe geht. Hier werden die ersten Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen der letzten Wanderausstellung gezogen, hier werden die ersten praktischen Erfahrungen aus der Arbeit in Feld und Stall in diesem Sommer ausgetauscht, hier liegen auch die ersten Versuchsergebnisse der wissenschaftlichen Institute vor. So kommt es in erster Linie auf den Erfahrungsaustausch zwischen den Führern auf dem weitverwinkelten Gebiet der Agrartechnik an, wobei sich Theorie und Praxis, Wissenschaft und Technik gegenseitig ergänzen. Gerade in der Selbstverständlichkeit und Anspruchlosigkeit ist das Selbsthilfe im besten Sinne des Wortes.



Sie sieht den Grafen Friz vom Berge tanzen, sieht, wie er munter mit seiner Tänzerin plaudert, wie er lacht und fröhlich ist. Eine Unbekümmertheit ist in seinem ganzen Leben, die alle mitreicht.

Gilly fängt einen Blick der Baroness auf, einen verliebten Blick, der sie ärgert. Sie weiß nicht warum. Was geht es ihr im Grunde genommen an, ob sich eine ihrer Gespielinnen in den Grafen vom Berge verliebt. Er ist schön, das weiß sie das sieht sie, keiner im Saale kann ihm das Wasser reichen, er ist ein Kavalier.

Sie will nicht daran denken, aber immer wieder schweift ihre Augen über den Saal, suchen das Paar, bleiben an ihm hängen und entsezt spürt sie, wie sich ihr Gefühl heimlich zwischen das tanzende Paar stellt.

Was ist das? Eine Un Sicherheit, die sie, die muntere Gilly, nie gekannt hat, erfüllt sie plötzlich.

Was fesselt sie an diesem Manne?

Sie reibt sich wieder zusammen. Lächelt dem Grafen von Terzang zu und denkt: "Lachen will ich, fröhlich sein, nichts als das. Bin ja eine Prinzessin mit tausend Rücksichten."

Gilly schwieb von einem Arm in den anderen. Umsonst versuchte Friz die Prinzessin zu einem neuen Tanz zu gewinnen, es gelang ihm nicht. Es ist ihm immer wieder zuwirkt, als wenn sie sich ihm entziehe. Verändert erschien ihm ihr schönes Gesicht. Aber er geradelt sich nicht den Kopf darum.

Er stürzte sich in den Strudel und tanzte, lachte und scherzte.

Endlich ... glückte es ihm, die Prinzessin in einer Tanzpause zu stellen, als sie sich gerade vom Diener ein Glas Wein reichen ließ.

"Nun, Graf vom Berge, sind's zufrieden? Ist doch eine Heil! Ich glaub', net einen einzigen Tanz haben's ausgelassen."

"Nicht einen, Prinzessin," gestand Friz, "und doch ... nur mir nur der erste wert."

Gilly zuckte zusammen, die Freude in ihr wallte empor.

"Die herren aus Sachsen ... verzeihen's Komplimente zu machen. Haben's das einer anderen Tänzerin net auch gesagt, Graf vom Berge?"

Ein leichter spöttischer Unterton war in den Worten. Dann erschrak sie förmlich über die Wirkung dieser Worte. Sie sah, wie das Antlitz des Grafen ernst wurde. Es war, als wenn alle strahlende Freude in den Augen des Mannes mit einem Male erlosche, wie das Licht der untergehenden Sonne.

"Wenn ich zu führen war, Prinzessin ... wenn ich mein Herz Ihnen preisgab ... alle Freude, die in mir ist ... vergeben Sie mir."

In diesem Augenblick begann ein neuer Tanz.

Das Mädchen wartete, daß er sie jetzt bitte, aber der Graf vom Berge stand still und rührte sich nicht von seinem Platz. Leutnant Graf von Töllen kam lachend näher und bat die Prinzessin um den Tanz. Sie nickte und schwieb mit ihm davon.

Ihre Augen suchten noch einmal den Grafen vom Berge. Sie sah ihn aufrecht mit etwas ernstem Gesicht nach dem Spielzimmer schleiten.

Da fühlte sie einen Schmerz in ihrer Brust.

... * * * * *

Dieter war glücklicher gewesen als Friz.

Schon den vierten Tanz tanzte er mit der Fürstin. Immer wieder hatte er sich seine Tänzerin erkämpft. Und jetzt, als sie den feurigen Major zu zusammen tanzen, da schien es ihm, als hätten sie noch nie so schön und leicht gemeinsam getanzt, wie jetzt.

Riesaer Eisenbahn-Fahrplan

gültig ab 5. Oktober 1930. (Ohne Gedächtnis)

Wiederholung von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 1,07 D 2,08 4,23 6,40 7,24 (S. und S. nur bis 31. 10. 30 und ab 1. 11. 31) 7,57 D 10,04 10,54 D 12,11 12,15 D 15,55 (über Nöberns) 16,47 (w. vor S. u. S.) 16,45 bis Riesa an w. außer am letzten w. jeder Woche, 17,50 19,22 D 21,48 D 22,18

Seitens 4,02 5,26 D 5,47 w 6,39 8,23 D 11,26 D 11,33 12,14 14,57 D 16,18 17,56 D 19,14 20,42 D 22,46 22,56 E 22,44 (S. und S. bis 31. 10. 30 und ab 1. 11. 31)

Cottbus 4,17 6,48 10,51 D 11,30 14,45 w (bis 25. Sept.) 16,04 D 18,20 19,15 19,40 D 21,38 D 22,52

Gitterwerde 5,07 w 6,34 8,26 10,42 D 11,50 12,44 17,15 19,22 20,30 w 22,50 (S. und S.)

Neubrandenburg 5,02 (S. und S. bis Sommerfest 1931 bis 31. 10. 30) 7,02 10,11 w 10,15 (S. und S.) 12,15 16,54 w 19,30

Nöberns 7,04 8,04 D 10,57 12,29 D 12,00 19,59 D 20,30

Berlin über Nöberns 7,04 8,04 D 10,57 12,29 D 12,00 19,59 D

Berlin über Gitterwerde 6,54 10,45 E 12,44 19,32

Aufkunft in Riesa in der Richtung von:

Dresden 0,41 2,59 5,25 D 5,42 w (von Riesa) 6,23 8,22 D 11,10 11,25 D 14,56 D 15,54 17,41 (über Nöberns) 17,56 D 19,01 20,41 D 22,41 22,56 E 22,48 (S. und S.) nur bis 31. Oktober 1930 und ab 1. April 1931,

Potsdam 1,06 D 2,06 5,18 w (von Wurzen) 6,38 7,22 (S. und S.) bis 31. Oktober 1930 und ab 1. April 1931, 7,56 D 10,00

10,58 D 12,06 15,14 D 16,30 (nur an w vor S. und S.) 17,44 19,21 D 19,48 21,47 D 22,09

Cottbus 1,85 5,39 w (von Waldburg) 7,50 8,08 D 10,27 10,54 D 12,29 w (von Döbeln) 15,06 15,27 D 17,01 19,55 D 21,27

Gitterwerde 0,19 6,18 7,15 w 10,25 10,46 D 14,11 16,02 D 18,47 19,30 E

Neubrandenburg 6,28 (w von Riesa, S. und S. von Sommerfest) 7,00 w (von Seeburg bei Riesa nur bis 31. März 1931), 8,20 (S. und S.) 9,45 w 11,12 14,48 17,48 w (von Sommerfest) 20,52

Nöberns 6,26 (w. Gitterwerde) 9,58 9,41 10,09 17,41 19,07 21,86 D

Berlin über Nöberns 9,41 10,09 19,07 21,36 D

Berlin über Gitterwerde 0,19 10,25 10,46 D 14,11 16,02 D 18,47 19,30 E

Aufkunft von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 15,59 21,19 D

Dresden über Riesa 6,20 8,35 17,85 19,01 (ab Riesa Schnellzug)

Berlin 7,15 8,22 D 11,05 15,56 D 17,25 20,19 D 20,28 (ab

Gitterwerde)

Riesa 6,54 8,47 9,35 10,08 17,35 19,01 21,30 D.

Aufkunft in Nöberns in der Richtung von:

Dresden 8,12 D 17,14 20,12 D

Dresden über Riesa 7,10 15,34 D

Berlin 6,15 (w. Gitterwerde) 9,58 9,41 10,09 17,41 19,07 21,86 D

(S. und S.) 22,49 w (w. Gitterwerde)

Riesa 7,10 8,09 D 11,08 15,54 D 15,41 17,15 20,04 D 20,26

Sonneberger Erklärung: S. und S. — Sonn- und Feiertags, S. — Sonnabends, w — werktags, w vor S. und S. — werktags vor Sonn- und Feiertags, E — Zugzug, D — Schnellzug.

All die Figuren des Tanzes gelangen wunderhaft.

Die Fürstin war wie ein junges Mädchen.

Als der Tanz zu Ende war, bogte sie lächelnd zu Dieter. Sie haben mich wieder jung gemacht, Graf vom Berge. Tanz ... ist er nicht Leben?

Tanz ist Freude, Frau Fürstin. Sie mögen mir noch sprechen, doch es nicht der leichte Tanz ist ... heute nicht und auch sonst nicht.

Das will ich Ihnen vertragen, Graf. Aber jetzt mag ich einmal verschlafen. Wissen's ... wenn man über zwei Jahre pausiert hat.

Ich weiß, Frau Fürstin ... Sie haben das Brautjahr hinter sich.

Sie zieht, als sie einer Reihe des Saales, in der ein kleiner zierlicher Rotofen mit zwei Stühlen stand, aufzufallen.

Ja, Graf vom Berge. Ich bin Witwe. Mein Gott ist vor fünfzehn Monaten.

Der Tod ist früh in Ihr Leben getreten, Frau Fürstin.

Ja! entgegnete die Fürstin frappiert und nahm Platz.

Sind Sie durstig, Frau Fürstin?

Nein, lieber Freund, ich will nur ein wenig ruhen. Wie wollen ein wenig schlafen. Von ... Ihnen unbekannter Geliebten.

Rein! entgegnete Dieter rasch. Nicht schon, Frau Fürstin ... ich habe keine unbekannte Geliebte mehr.

Wie ich Ihnen erstaunt an, verstand seine Worte nicht.

Wie soll ich Ihre Worte deuten, Graf vom Berge?

Dieter atmete schwer.

Ich bitte Sie, Frau Fürstin, eröffnen Sie mir eine Wahrheit, es gibt Dinge, über die ein Mann nicht gern spricht.

Und wenn ich Sie aber doch bitte, Graf?

Ihre Augen trafen sich. Es war ein so warmer Hauch in den dunklen Augen der Fürstin, daß Dieter ein leidloses Frohsinn empfand.

Wenn ... Sie mich bitten! Wer könnte einer Bitte aus Ihrem Mund widerstehen, Frau Fürstin? Und doch mag ich, daß Sie mir großen werden.

Sprechen Sie, Graf.

Ich ... habe das Bild jener Tochter nicht mehr in mir ... weil ... weil ... das Bild einer anderen Tochter es verdeckt hat.

Da sah ihn die Fürstin ernst und unwillig an.

Graf vom Berge ... legte sie vermeidend. Ich ... ich bin die Fürstin Antonie von Beuvon-Auersberg!

Dieter sah der schönen Frau offen ins Auge.

Ich weiß es

Münch vom Tag in Bild und Wort.



Von links nach rechts:

Der Schriftsteller Max Hölle,
dessen Heiter das überaus erfolgreiche Liebesdrama
„Jugend“ sowie andere Dramen und Romane entstam-
men, wird am 4. Oktober 65 Jahre alt.

Halmann begnadigt.
Der aus Nige stammende Student Philipp Halmann,
der vom Innsbrucker Schwurgericht wegen Vater-
mordes zu 10 Jahren, in welcher Instanz zu 4 Jahren
schwerer Kerker verurteilt worden war, ist jetzt auf
Grund einer allgemeinen Amnestie des österreichischen
Bundespräsidenten begnadigt und aus dem Gefängnis
entlassen worden.

Zum Chef des Marinestaffkommandos des Reichswehr-
ministeriums ernannt
wurde Kontreadmiral Gladitsch, früher Befehlshaber der
Seestreitkräfte der Öffice und Führer des Verbandes
der Ausklärungsstreitkräfte, zuletzt zur Verfügung des
Chefs der Marineleitung.

Zum Gedenken
an General Graf Hörn von Marienburg,
der mit dem selbständigen Abschluß der Neutralitäts-
konvention von Taurrogen im Dezember 1812 das
Schicksal des aus Russland zurückfliehenden französischen
Heeres bestiegeln und hiermit den Anfang zum Frei-
heitskrieges gab; am 4. Oktober fährt sich der Tag zum
hundertsten Male, an dem dieser Räuber für Preußens
und Deutschlands Freiheit zur Großen Armee ab-
rufen wurde.

Bild darunter:
Die neue Dresdener Elbbrücke,
die mit einer Spannweite von 115 Metern die weitest ge-
spannte Blechbalkenkonstruktion der Welt ist und bei
einem Kostenaufwand von 2 400 000 Mark in 17 Mo-
naten erbaut wurde, wurde am 1. Oktober ihrer Be-
stimmung übergeben.

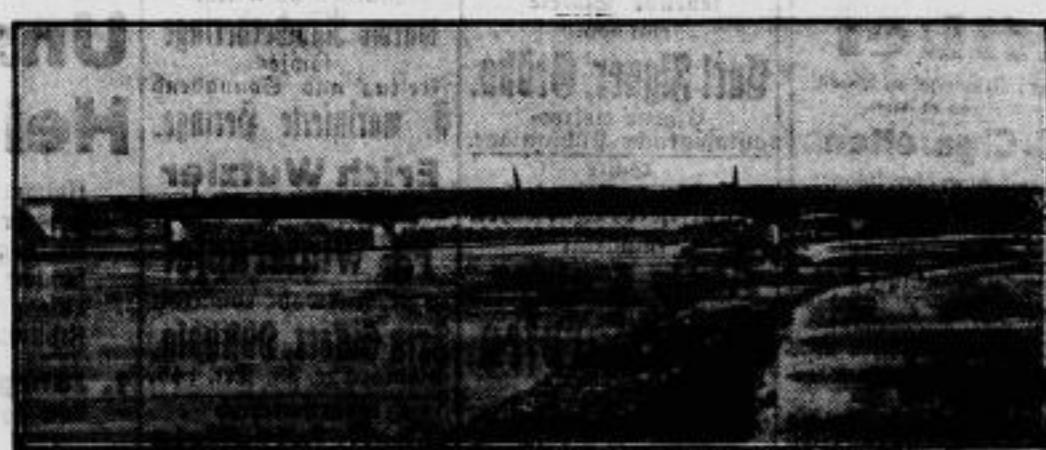


Bild links unten:

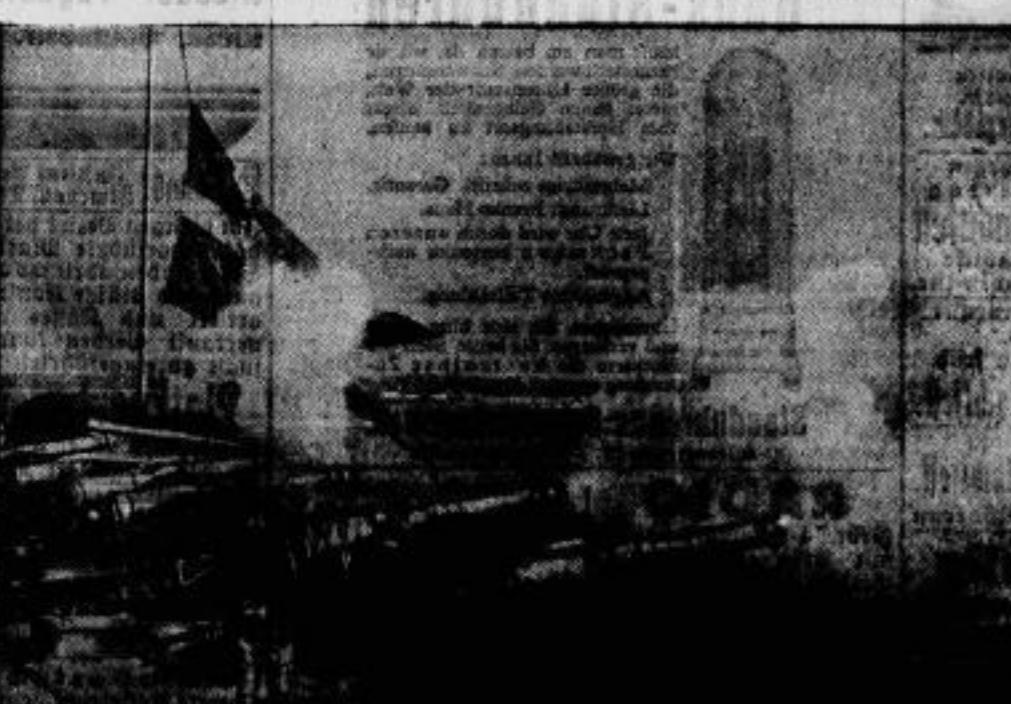
Ehrengruß für die toten Nachpolfahrer.
Der Salut der dänischen Festung Kronborg bei der Vor-
beifahrt des schwedischen Kanonenbootes „Svenaland“,
das die Gebeine Andreas und seiner Gefährten in die
Heimat bringt.

Bild rechts unten:

Dem Gedächtnis des unbekannten Soldaten
von Österreich
soll dieser in Mödling bei Wien gelegene Tempel
— nach entsprechender Umgestaltung — geweiht werden.



Der Sieger im Heeres-Schlakampf,
der im Schießen, Fechten, Geländereiten, Schwimmen
und Geländelaufen vom 27.—30. September auf dem
Truppenübungsplatz Wünsdorf b. Berlin zum Ausdruck
kam, wurde Oberleutnant Raude vom 9. (Preußischen)
Infanterie-Regiment.



Bericht über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat September 1930.

Ab. vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird und geschildert:

Nach den Berichten des deutschen Handwerks- und Gewerbeamtern war entsprechend der herrschenden allgemeinen wirtschaftlichen Depression auch die Wirtschaftslage des Handwerks im Monat September stark gedrückt. Nicht einmal in den Gewerben, für welche die Saison im Be richtsmonat beginnt, war eine merkbare Beliebung zu spüren. So wird vom Herrenschneiderhandwerk berichtet, daß die Mehrzahl der vorhandenen Betriebe noch durchaus ungenügend beschäftigt war. Auch in den übrigen Bekleidungs handwerken hat unter dem Druck der geringen Kaufkraft der Bevölkerung verhältnisweise durch die ungünstige Witterung, das Herbstgeschäft bisher nur zögernd eingesetzt. Die sonst um diese Jahreszeit übliche Beliebung im Buchdruckerhandwerk ist vollkommen ausgeblieben. Das gleiche gilt für das Tapetenherstellerhandwerk. Sogar die Nahrungsmittelhandwerke, die in geringerem Maße Absatzschwierigkeiten unterworfen sind, haben unter der großen Arbeitslosigkeit, durch die die Kaufkraft der Kundenschaft stark beeinträchtigt wird, zu leiden. Von mehreren Kammern wird berichtet, daß die Einführung des Brotzuschlags als unhalbar bezeichnet wird, weil die Bevölkerung das sogenannte Milchbrot ablehnt. Das Gesetz hat bereits zur Folge gehabt, daß die ländliche Bevölkerung in erhöhtem Umfang

dazu übergegangen ist, wieder selbst zu backen, ohne sich hierbei natürlich um die gesetzlichen Bestimmungen über die Mischung des Mehltes zu kümmern. Im Fleischerhandwerk ist wie stets um diese Zeit mit dem Schluß der Herbst- und Weingesetz und dem Einsetzen der kalten Witterung eine leichte Beliebung des Absatzes eingetreten, jedoch nicht so stark wie die Depression im Baugewerbe sowie in den Bauhandwerken. Die Bautätigkeit hat auch im Be richtsmonat keineswegs bestreigt. In der Hauptstadt gaben die Fertigstellung früher begonnener Bauten sowie Aufträge für Umbauten etwas Beschäftigung. Die Förderung des Kleinwohnungsbaues durch Krediten des Reichs hat sich bislang praktisch nur wenig ausgewirkt. Auch die Hoffnungen, die an das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsbahn und Reichspost geknüpft waren, haben sich im allgemeinen nicht erfüllt. Dagegen hat die von der Regierung geforderte Preissabbauaktion verschiedentlich zur Steigerung der Bautätigkeit geführt, da unter dem Eindruck dieser Meldeungen häufig von Bauvorhaben Abstand genommen wurde.

Die Preisabsenkung verschlechterte sich weiterhin. Von einer Innendekoration innungsmäßiger Richtpreise kann nicht mehr die Rede sein. Die Geld- und Kreditverhältnisse blieben trotz einer gewissen Flüssigkeit der kurzfristigen Kredite gespannt. — Der Arbeitsmarkt des Handwerks hat sich in der Hauptstadt verschlechtert, da zahlreiche Betriebe zur Entlohnung von Arbeitskräften schreiten mußten. Die Arbeitslosigkeit hat naturgemäß zu einer weiteren erschreckenden Zunahme der Schwarzarbeit ge-

führt. — In der Beschaffung von Materialien und Rohstoffen sind keine Schwierigkeiten eingetreten. Von den meisten Berufen wird ein langsames Sinken der Materialpreise gemeldet. Die Währung blieben im allgemeinen auf dem bisherigen Stand.

Bücher und Zeitschriften.

Bei der Redaktion eingegangen:

Das Oktoberheft des Jubiläumsjahrgangs von Webers "Römer-Mosaik" liegt vor. Auch dieses Heft ist von dem Verlag besonders schön ausgestattet worden. Wurden im September die Leser durch die Mitteilung erzählt, daß Groß-Jahn seinen neuen Roman "Pietro-Angelina" im Jubiläumsjahrang veröffentlicht, so wird es von den Lesern noch weniger begrüßt werden, daß im Oktoberheft der bekannte englische Erzähler John Galsworthy die Novelle "Nicholas Ray" veröffentlicht. Das Heft ist wieder sehr reichhaltig. Beiträge über Film, Musik, Theater, Sport, Reisen, Wochenendsachen sowie eine Unmenge von buntfarbigen Abbildungen und Kunstdrucken machen das Heft sehr interessant, so daß man beim Lesen wieder auf seine Rechnung kommt. — Auf Grund eines Vertrages mit dem Verlag Georg Westermann, Braunschweig, haben unsere Leser das Recht, gegen Einsendung von 80 Pf. in Marken ein früheres Heft als Grobnummer zu verlangen.

Mittwoch.

Auf Grund von § 30 Absatz 1 der Verordnung über den Kraftfahrtenserverkehr vom 15. Juli 1930 wird der öffentliche Fuhrweg Radeberg-Warschau für Kraftsträder gesperrt.

38 H. Große Bahn, am 27. September 1930.
Die Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 3. Oktober 1930, nachm. 2 Uhr, soll in Wülknitz, Gasthof, 1. Herrenfahrrad versteigert werden.

Niea, am 2. Oktober 1930.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien zw. in Niea, Bismarck, Brücke, Maschinenbau, Gutenberg, Grenz-, Banas- und Döbelner Str. liegt bei dem Postamt in Niea vom 2. Oktober ab 4 Wochen aus. Dresden-A. 16, 27. Sept. 1930. Telegraphenbeamte 2.

Konfurs-Gegenstände.

Alleslei Spielwaren, Gassenwagen, Kinderwägen, auch für Händler passend werden weit unter Preis verkauft.

Rechtsvertreter Albin Rier, Niea — Hauptstraße 6, 1.

Sonderangebot.

Billige Kindeder- Arbeitszähne für in guten Qualitäten 9.80, 8.40

Schuh-Schneider, Hauptstr. 101.
Nabatimarken.

Fremdenmeldezettel

entsprechend den Vorschriften der am 1. Oktober 1930 in Kraft tretenden Landesmeldeordnung sind zu haben im

Riesaer Tageblatt
Riesa, Goethestrasse 59.

Beschlagnahmefreie Wohnung

In guter Lage sofort oder später zu mieten. Anfragen unter L 5149 a. d. Tagebl. Niea.

Vertreter

gut eingehübt b. Schuhmäckern u. Schuhgeschäften, gelehrt von leistungsfähiger Fabrik für

Gummibläse, Turnschlüpfer.

Einarbeitung erfolgt. Gott. können auch uns. leicht verkauf. Fabrikartikel & Verkauf an Fachhändler mitgenommen werden.

Anfragen unter T 5154 a. d. Tagebl. Niea.

Tütten- und Packpapier Platzvertreter

für Niea, Meißen, Großenhain, Döbeln, Dommitzsch, Röthenbach, Böhlen, Stolpen, Strehla usw., sowie auch der Industrie, von altrenommiertem Papierverarbeitungswert gegen Provision geführt. Angebote mit Referenzen unter B 5159 a. d. Tageblatt Niea.

Schimke
den seit 30 Jahren bewährten ärztlich empfohlenen
Wermutwein
Zu haben in Apotheken, Drogerie-, Wein- und Feinkost-Handlungen.

2 leere Zimmer

v. findet. Geb. 15. 10. 30
a. miet. verf. Öff. u. Us. 15156
an das Tageblatt Niea.

Kapitalsuchende

1. Hypothek, Baugeld, Darlehen, Teile, u. w. wenden sich an Hoffräger, Niea, Hotel Deutsches Haus. N. ver. anwend. a. Sonntag, d. 5. Okt. v. 10—1 Uhr. Keine Vermittlung.

2000 MK.

als 2. Hypothek auf Hausgrundstück aus P. vorhanden innerhalb der Brandlage zu leihen geplant. Ges. Anned. unt. W 5156 an das Tageblatt Niea.

Grundstücksverkauf

mit 6 Acrem bestes Feld, passend für Geschäftsmann, Gärtner, Gemüebau usw., nahe an Brodinsalstadt. Anfragen unter S 5158 a an das Tageblatt Niea.



Asthmatiker

haben oft unter Beklemmung und Luftmangel zu leiden, wodurch sie der Nachtruhe entbehren müssen.

Astmol-Bronchial-Cigaretten

welche wie jede andere Cigarette geraucht werden, bringen oft sofortige Linderung, der Schleim wird gelöst, der Kampf gelindert. Schachtel M. 1.30, Doppelzschachtel M. 2.50.

Zu haben in den Apotheken.

GALENUS Chemische Industrie, Frankfurt a. M.

Dep. in Riesa: Stadt-Apoth. Dr. A. Arnold.

Stadt Hamburg.

Freitag, 4. 10., Nachtschlachtfest

von abends 6 Uhr an Wellblech.

Ergebnis Kurt Kern.

Zährhaus Boberken

Sonntag, den 5. Oktober

Brotwurstschmaus.

1. Raffee und Ruchen.

Hierzu lodet freundl. ein

Clara Jahn.

Sonnabend Anfang des

hochseinen Oktoberbiere

Emil Ringer

Morg. Freitag

Schlächtfest.

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Weber, Popplitz.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech

später fr. Wurst.

Unger, Mergendorf.

Morg. Freitag

Emil Ringer

9 Uhr Wellblech